Schwerter Zeitung

Die „Schwerter Zeitung" erscheint wöchentlich sechs mal. Bezugspreis halbmonatlich 1.20 Mark, Einzelnummer 15 Pfg. Druck u. Verlag von C. Braus, Schwerte (Ruhr), Postscheckkonten: Dortmund 2852 und Hannover 21 874. Geschäftsstelle: Große Marktstr. 3—5. Verantwortlich für die Schriftleitung H. Linner, Schwerte. Fernruf 62.

Verbunden mit: Schwerter Tageblatt und Anzeiger, Schwerter Volkszeitung, Schwerter Volksblatt, Westhofener Zeitung, Apierbecker Zeitung, Langscheder Zeitung, Holzwickeder Zeitung

Anzeigen-Preise: Für die achtgespaltene Millimeterzeile 6 Pfg., Auswärtige 10 Pfg., Reklamezeile 40 Pfg. Für telefonisch aufgegebene Inserate übernehmen wir keine Gewähr. Bei unvorhergesehenen Betriebsstörungen, hervorgerufen durch höhere Gewalten, übernehmen wir keinerlei Gewähr für pünktliches Erscheinen der Zeitung und kann auch keinerlei Anspruch auf Schadenersatz oder Nachlieferung erhoben werden.

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde • Erstes und ältestes Tagesorgan des Kreises. • Generalanzeiger für den Kreis Hörde.

Nr. 31 (Erstes Blatt) Schwerte (Ruhr), Samstag, den 6. Februar 1926. 59. Jahrgang.

Neues in Kürze.

Der Empfang Seipels beim Reichspräsidenten.

wtb. **Berlin,** 5. Febr. (Tel.) Der Herr Reichspräsident empfing heute vormittag den ehemaligen österreichischen Bundeskanzler, Prälat Dr. Seipel, der von dem österreichischen Gesandten in Berlin begleitet war.

Zur Regulierung der Roggenpreise.

wtb. **Berlin,** 5. Febr. (Tel.) Wie uns von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, haben sich führende Kreise der Landwirtschaft mit nahestehenden Industrien vereinigt, um eine auf privatwirtschaftlicher Basis beruhende Organisation auszubauen. Diese soll vornehmlich der Regulierung der Roggenpreise dienen und dadurch die Kaufkraft auch der auf leichten Boden angewiesenen Landwirte stärken und die Volksernährung aus eigener Produktion zu tragbaren Preisen sicherstellen.

Nächtliche Zusammenstöße mit Kommunisten.

wtb. **Berlin,** 5. Febr. (Tel.) Anläßlich einer Demonstration des Roten Frontkämpferbundes ist es in der vergangenen Nacht an verschiedenen Stellen Berlins zu Zusammenstößen gekommen zwischen Mitgliedern linker und rechter Organisationen. Eine Reihe von Personen trugen erhebliche Verletzungen davon. Die Polizei, die sofort eingriff, konnte die Ruhe bald wiederherstellen. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen.

Typhusfälle im Seebad Kolberg.

wtb. **Stettin,** 5. Febr. (Tel.) In der letzten Zeit waren im Seebad Kolberg verschiedene Fälle von Typhus zu verzeichnen. Neun Familien waren davon betroffen. Die Annahme der Behörden, daß eine Infektion durch Milch aus einem gemeinsamen Ursprungsherd vorliegen könnte, hat sich bestätigt. Es ist bereits gelungen, diesen Seuchenherd abzuriegeln. Sämtliche Erkrankten sind im Krankenhaus isoliert, so daß, wie von zuständiger Seite mitgeteilt wird, die Gefahr einer weiteren Verbreitung der Krankheit nicht mehr besteht.

Prügelei im Bayrischen Landtag.

wtb. **München,** 5. Febr. (Tel.) Als in der heutigen Plenarsitzung des Landtags Ministerpräsident Dr. Held seine Ausführungen beendet hatte, bestieg der Nürnberger Abg. Streicher (Nat.-Soz.) das Rednerpult. Er geriet wiederholt mit den Kommunisten und den Sozialdemokraten in eine Polemik. Schließlich drangen kommunistische Abgeordnete auf ihn ein und schlugen mit Fäusten und Stühlen auf ihn los. Dem amtierenden Vizepräsidenten gelang es nicht, Ruhe zu schaffen; er verließ mit dem Präsidenten den Präsidentensitz. Es dauerte noch lange, bis einigermaßen Ruhe eintrat.

Zusammenschluß der deutschen Parteien in der Tschechoslowakei.

wtb Prag, 6. Febr. (Tel.) Die Vertreter der deutschen Parteien in der Tschechoslowakei, der deutschen christlich-sozialen Partei, der deutschen national-sozialistischen Arbeiterpartei und der deutschen Gewerbepartei, haben heute im Sinne der Klubbeschlüsse den Satzungsentwurf des deutschen Verbandes genehmigt und damit den Zusammenschluß dieser Parteien zu einem deutschen Verbande beschlossen. Mit der vorläufigen Geschäftsführung wurde der Abgeordnete Prof. Dr. Scina betraut. Die deutschnationale Partei hatte vorher erklärt, derzeit mit Rücksicht auf den Wortlaut des Satzungsentwurfs dem Verbande nicht beitreten zu können.

15 Monate Gefängnis für Marcel Cachin.

wtb. **Paris,** 5. Febr. (Tel.) Das Journal berichtet aus St. Nazaire, der kommunistische Abgeordnete Cachin sei zu 15 Monaten Gefängnis und 2000 Fr. Geldstrafe verurteilt worden, weil er sich selbst als für die vor drei Monaten in der dortigen Gegend verbreiteten Flug- und Anschlagzettel, in denen gegen den Marokkokrieg Propaganda gemacht wird, vor Gericht verantwortlich erklärte.

Der Antrag Snowden im Unterhaus abgelehnt.

wtb. **London,** 5. Febr. (Tel.) Der von Snowden im Unterhaus vorgelegte Abänderungsantrag der Arbeiterpartei zur Antwortadresse auf die Thronrede, über den wir gestern berichteten, wurde mit 299 gegen 112 Stimmen abgelehnt.

Raubüberfall auf zwei Sowjetkuriere.

wtb. **Riga,** 5. Febr. (Tel.) Zwei diplomatische Kuriere der Sowjetregierung sind heute im Moskauer Personenzug zwischen Uekskuell und Salaspil die Opfer eines Raubüberfalls geworden. Der eine wurde getötet und der andere schwer verwundet. Die Räuber, zwei junge Leute, hatten vorher im Nebenabteil einem Reisenden Geld abgefordert. Seitens der Kuriere fanden sie Widerstand. Im Kampfe mit ihnen wurden beide Räuber erschossen. Die Untersuchung ist im Gange.

Eine spätere Meldung besagt: Bei dem Ueberfall handelt es sich nicht um ein politisches Verbrechen, sondern um einen Raubüberfall. Die beiden erschossenen Angreifer scheinen keine Helfershelfer gehabt zu haben. Der Leiter des Außenministeriums sprach dem Geschäftsträger der Sowjetunion im Namen der lettischen Regierung sein Bedauern über den Vorfall aus.

Der Apparat Major Francos beschädigt.

wtb. **Rio de Janeiro,** 5. Febr. (Tel.) Der Hydroplan Non plus ultra des spanischen Amerikafliegers Major Franco ist beim Niedergehen mit einem zu seiner Begrüßung ausgefahrenen Boote zusammengestoßen und leicht beschädigt worden. Die notwendig gewordene Reparatur wird die Abfahrt nach Buenos Aires wahrscheinlich verzögern. Man hofft, daß Major Franco am Sonntag von neuem starten kann.

Dr. Brauns über die Erwerbslosenfürsorge.

WDZ. **Berlin,** 5. Febr. (Tel.) Der **Haushaltsausschuß des Reichstages** setzte heute die Etatsberatung des Reichsarbeitsministeriums fort. In der allgemeinen Aussprache entspann sich eine längere Debatte, in der sich die Redner hauptsächlich mit der Frage der Erwerbslosenfürsorge befaßten.

Zum Schluß nahm **Reichsarbeitsminister Dr. Brauns** das Wort, um auf die zahlreichen Fragen zu erwidern, die sich aus der allgemeinen Aussprache ergeben hatten. Ueber die Menge von Gesetzen, die das Reichsarbeitsministerium neu bearbeite, könne man vielleicht Klage führen, wenn man befürchte, daß die große Quantität der Gesetzentwürfe vielleicht deren Qualität beeinträchtige. Aber man müsse doch auch bedenken, daß eine solche starke Gesetzproduktion in den Schwierigkeiten der gegenwärtigen Zeit begründet sei. Alle Gesetzentwürfe, **die von der Regierung ausgearbeitet** würden, seien selbstverständlich Kompromisse. Dessen mögen diejenigen Parteien eingedenk sein, die finden, daß nicht alle ihre Wünsche in den Gesetzentwürfen voll erfüllt werden konnten.

Bezüglich des **Schutzes der älteren Angestellten** hat sich der Reichswirtschaftsrat mit 44 gegen 22 Stimmen auf einen Vorschlag geeinigt, der aller Wahrscheinlichkeit nach eine geeignete Grundlage für eine entsprechende Gesetzgebung darstellen könne. Die Erhöhung der entsprechenden Zuschläge für Invalidenrentner konnte nicht rückwirkend durchgeführt werden, weil die Rückwirkung Mehrkosten in Höhe von 28 bis 30 Millionen Reichsmark verursacht hätte. Die Statistik der Einnahmen aus Beiträgen der Invalidenversicherung und der Rentenzahlungen zeige leider in den letzten Monaten ein Absinken der Einnahmen gegenüber einer Erhöhung der Rentenzahlungen. Man dürfe also im Interesse einer gesunden Zahlungsbilanz das Reich nicht nötigen, noch mehr zu zahlen. Das Versorgungswesen werde keineswegs weiter ausgebaut, sondern im Gegenteil abgebaut.

Der Minister machte dann genaue zahlenmäßige Angaben gegenüber Angriffen des kommunistischen Redners und kam zu dem Schluß, daß sich nichts ergebe in der Richtung eines Abbaues der Sozialpolitik. In den Leistungen der Sozialpolitik habe sich nichts geändert.

Im weiteren Verlaufe seiner Ausführungen gab der Minister noch eine **Statistik über die Ausgaben für unterstützende und produktive Erwerbslosenfürsorge** nach dem Stande vom 1. April 1925 bis zum 5. Februar 1926, wonach **insgesamt für produktive Erwerbslosenfürsorge** in der angegebenen Zeit **60 800 000 Reichsmark ausgegeben** worden sind und für unterstützende und produktive Erwerbslosenfürsorge zusammen **insgesamt 97,2 Millionen Reichsmark.** Was die Vorlage für die Unterstützung **der Kurzarbeiter** anbetreffe, so habe das Reichsarbeitsministerium schon frühzeitig Vorschläge ausgearbeitet. Ueber Einzelheiten wird noch im Kabinett beraten. Auch das Berufsausbildungsgesetz **wird demnächst** im Kabinett beraten werden. Die Pensionsversicherung der Rechtsanwälte ist fertiggestellt und auch bereits den Organisationen der Rechtsanwälte zugeleitet. Die Organisationen selbst aber haben gebeten, vor Einleitung weiterer Schritte ihnen noch einmal Gelegenheit zur Stellungnahme zu geben.

Hierauf vertagte sich der Ausschuß auf Samstag.

Vermehrte Bereitstellung von Notstandsarbeiten.

wtb **Berlin,** 5. Febr. (Tel.) Das **Reichsarbeitsministerium** schuf zu Anfang des Jahres im Einvernehmen mit den Ländern gewisse Erleichterungen für die **Finanzierung der öffentlichen Notstandsarbeiten.** Der Anteil des Reiches und der Länder an den Kosten der Notstandsarbeiten wurde erhöht. Ferner kommen in den Zins- und Tilgungsbedingungen Reich und Länder den Gemeinden weitgehend entgegen. Diese Erleichterungen ermöglichten es den Ländern und Gemeinden, für die Zeit der gegenwärtigen großen Arbeitslosigkeit Notstandsarbeiten in erheblichem Umfange in Angriff zu nehmen. Nach Mitteilungen der Länder, die beim Reichsarbeitsministerium vorliegen, waren **am 15. Januar Notstandsarbeiten bereitgestellt, die insgesamt rund 20 Millionen Erwerbslosentagewerke umfassen.** Zu begrüßen ist, daß die bereitgestellten Arbeiten durchweg auch hohen wirtschaftlichen Wert haben. In der Hauptsache handelt es sich um dringend notwendige Straßenbauten, Flußregulierungen, Kanalbauten, landwirtschaftliche Meliorationsarbeiten und Anlagen zur Versorgung mit Wasser und Kraft. Demnach wird es **voraussichtlich möglich sein, in den nächsten vier Monaten täglich etwa 200 000 Erwerbslose bei den Notstandsarbeiten zu beschäftigen.** Wenn diese Zahl auch nur einen Bruchteil der Gesamtzahl der unterstützten Erwerbslosen darstellt, so lassen es die hohen Kosten, welche die Notstandsarbeiten verursachen, doch kaum zu, Arbeiten in erheblich größerem Umfange durchzuführen. Zu berücksichtigen ist auch, daß diese Notstandsarbeiten der doppelten oder dreifachen Zahl von unterstützten Erwerbslosen zugute kommen, wenn die Gemeinden der Anregung des Reichsarbeitsministeriums nachkommen und die Notstandsarbeiter in möglichst kurzen Zeiträumen auswechseln. Endlich ist von dem Fortschreiten der Jahreszeit erfahrungsgemäß eine Entlastung des Arbeitsmarktes durch Außenberufe zu erwarten.

Neuordnung für Steuerabzug vom Arbeitslohn.

wtb. **Berlin,** 6. Febr. (Tel.) Für die Zwecke des Finanzausgleichs muß **nach den Ergebnissen** des Kalenderjahres 1925 **ein neuer** Verteilungsschlüssel für die Einkommensteuer **aufgestellt werden.** Dazu müßten an sich, wie das auch für 1922 geschah, die Arbeitgeber Ueberweisungsblätter ausstellen, die den Namen des Arbeitnehmers, den von ihm bezogenen Arbeitslohn und den davon einbehaltenen Steuerabzugsbetrag enthalten. Um aber die für die Wirtschaft daraus entstehende Arbeitsbelastung auf das geringstmögliche Maß zu beschränken, erklärte sich der Reichsminister der Finanzen durch Verordnung vom 19. Januar damit einverstanden, daß an Stelle der Ueberweisungsblätter Ueberweisungslisten in vereinfachter Form nur für die Arbeitnehmer eingereicht werden, die nicht in der Beschäftigungsgemeinde selbst wohnen. Für die Arbeitnehmer, die in der Beschäftigungsgemeinde selbst wohnen, sind irgendwelche Unterlagen dem Finanzamt nicht einzureichen. Vordrucke für die Ueberweisungslisten werden von den Finanzämtern den Arbeitgebern auf Verlangen kostenlos zur Verfügung gestellt. Sofern der Steuerabzug vom Arbeitslohn im Jahre 1925 durch Verwendung von Steuermarken vorgenommen wurde, sind auch die Steuerkarten und Einlagebogen 1925 dem Finanzamt einzureichen. **Die Frist** für die Einreichung der vereinfachten Ueberweisungslisten, Steuerkarten usw., die ursprünglich **am 15. Februar ablaufen** sollte, wurde **bis zum 1. März verlängert.**

Gesetzentwurf zur Hauszinssteuer.

vdz. **Berlin,** 5. Febr. (Tel.) Der preußische Gesetzentwurf zur Hauszinssteuer (Gebäudeentschuldungssteuer) ist dem Landtag zugegangen. Nach ihm sind von der Steuer frei Neubauten und neugeschaffene Gebäudeteile, wenn der Bau erst nach dem 1. Juli 1918 bezugsfertig geworden ist und ohne öffentliche Beihilfen entstand. Ferner sind von der Steuer frei die Grundstücke öffentlicher Körperschaften, Vereinigungen gemeinnütziger Art, Botschaften usw. Auf Antrag sind von der Steuer zu befreien Einfamilienhäuser, die vor dem 1. Juli 1918 bezugsfertig waren. Der Betrag der Steuer kann auf Antrag des Eigentümers bis auf einen Spielraum von 10 bis 35 Prozent der Friedensmiete herabgesetzt werden. Der Finanzminister ist ermächtigt, in einzelnen Fällen die Steuer ganz oder teilweise zu erlassen. Die Bezirksfürsorgeverbände erhalten aus den örtlichen Aufkommen ihrer Gemeinden an Gebäudeentschuldungssteuer 8 Proz. Von den hiervon verbleibenden Steueraufkommen sind 16/40 zur Förderung der Bautätigkeit auf dem Gebiete des Wohnungswesens zu verwenden. Das Gesetz gilt nicht für die Insel Helgoland.

Reichsbank und Automobil-Industrie.

wtb **Berlin,** 5. Febr. (Tel.) In der Reichsbank haben dieser Tage mit Vertretern der Automobil-Industrie Besprechungen stattgefunden, bei denen die Lage dieser Industrie einer eingehenden Erörterung unterzogen wurde. Nach den Darlegungen der Vertreter der Automobilindustrie sind auf dem Gebiete der Vereinheitlichung der Fabrikation und der Zusammenlegung von Betrieben bereits beträchtliche Fortschritte erzielt worden. Es herrscht die Uebereinstimmung, daß auf diesem Wege weiterzugehen sei. Seitens der Reichsbank wurde betont, daß sie der Förderung der Automobilindustrie volles Interesse entgegenbringe, daß sie indessen Abzahlungsgeschäfte zu finanzieren nicht in der Lage sei. Die Notenbank kann und darf nur Umschlagskredite mit einer Laufzeit von äußerst 90 Tagen geben, da sie den Grundsatz der Liquidität und Kurzfristigkeit ihrer Anlagen unbedingt aufrechterhalten muß. Hiernach können also für den Rediskont bei der Reichsbank nur Wechsel in Betracht kommen, die über Verkäufe mit einer Gesamtkreditgewährung von äußerst drei Monaten laufen oder die sich auf die letzten drei Monatsraten der auf längere Frist sich erstreckenden Abzahlungsgeschäfte beziehen. Innerhalb dieses Rahmens wird die Reichsbank sich auch der Automobilindustrie zur Verfügung stellen. Ueber die Bestrebungen, durch die Gründung einer Automobilbank die Finanzierung des Abzahlungsgeschäftes zu erleichtern, ist die Reichsbank unterrichtet worden.

Letzte Funkmeldungen.

Die Befehlsgewalt des Reichswehrministers.

wtb **Berlin,** 6. Febr. (Funkspr.) Der Reichspräsident hat am 28. Januar eine Verordnung über die Neuregelung der Befehlsbefugnisse im Reichsheer unterzeichnet, die in der neuesten Nummer des Heeresverordnungsblattes veröffentlicht ist. Entsprechend den Abmachungen mit der Botschafterkonferenz von Mitte November v. Js. wird nunmehr die ganze Befehlsgewalt über das Heer unter dem Reichspräsidenten durch den Reichswehrminister ausgeübt, während der Chef der Heeresleitung künftig der militärische Berater des Reichswehrministers und sein Vertreter in den militärischen Angelegenheiten des Heeres ist.

Chefbesprechung über die Fememorde.

wtb. **Berlin,** 6. Febr. (Funkspruch.) Wie die Blätter berichten, hat gestern nachmittag im preußischen Staatsministerium eine Chefbesprechung über die Angelegenheit der Fememorde stattgefunden. Bestimmte Beschlüsse wurden nicht gefaßt.

Vertreter der Industrie- usw. Verbände beim Reichsfinanzminister.

wtb. **Berlin,** 6. Febr. (Funkspruch.) Am 5. Februar sprachen Vertreter des Reichsverbandes der Deutschen Industrie, des Industrie- und Handelstages, des Zentralverbandes des Deutschen Banken- und Bankiergewerbes, des Zentralverbandes des deutschen Großhandels, der Hauptgemeinschaft des deutschen Einzelhandels, des Reichsverbandes der Privatversicherung und des Reichsverbandes des deutschen Handwerks beim Reichsfinanzminister Dr. Reinhold vor und unterbreiteten ihm ihre Wünsche auf dem Gebiete der Gesamtbelastung durch Reich, Länder und Gemeinden.

Der Eintritt in den Völkerbund.

wtb. **Genf,** 6. Febr. (Funkspruch.) Der Vertreter der Agence Havas glaubt mitteilen zu können, daß im Zusammenhang mit dem deutschen Aufnahmegesuch eine außerordentliche Tagung des Völkerbundrates am 12. Februar in Genf zusammentreten wird, um über die Einberufung einer außerordentlichen Vollversammlung des Völkerbundes zu entscheiden, die mit der ordentlichen Session des Völkerbundsrates, die am 8. März stattfinden wird, zeitlich zusammenfallen würde. Man glaube außerdem zu wissen, daß die französische Regierung den Zusammentritt der vorbereitenden Abrüstungskonferenz auf den 12. April, d. h. auf den frühest möglichen Termin nach Zulassung Deutschlands festgesetzt zu sehen wünscht.

Briefwechsel Bethlen—Parenyi in der Frankenfälschungsangelegenheit.

wtb. **Budapest,** 6. Febr. (Funkspruch.) Im Zusammenhang mit dem heute vom Pariser Matin veröffentlichten Briefwechsel zwischen dem Ministerpräsidenten Graf Bethlen und dem Präsidenten des ungarischen Nationalverbandes Baron Parenyi in der Frankenfälschungsangelegenheit hat das ungarische Telegraphen-Korrespondenz-Büro an Parenyi die Frage gerichtet, warum er bisher diese Briefe nicht veröffentlicht habe. Parenyi antwortete: Er habe es nicht getan, weil ihm der Ministerpräsident dazu keine Genehmigung erteilt und gewünscht habe, daß die Angelegenheit der Briefe, bevor er sie veröffentliche, von dem Parlament bereinigt werde. Das ungarische Telegraphen-Korrespondenz-Büro veröffentlicht nunmehr den Wortlaut der Briefe, in denen Graf Bethlen Parenyi bittet, der ihm zugekommenen Information nachzugehen, daß sich der Nationalverband im Besitze von französischen Frankenfälschungen befinden soll und Baron Parenyi hat darauf erwidert, daß sich im Besitze des ungarischen Nationalverbandes keinerlei Fälschungen befänden und daß es ihm gelungen sei, in dieser Angelegenheit gewisse Informationen zu bekommen. In der Antwort an das ungarische Telegraphen-Korrespondenz-Büro bemerkt Parnyi noch, daß es ihm gelungen sei, vertraulich zu erfahren, daß sich tatsächlich einzelne Personen oder Gesellschaften mit einem solchen Plan beschäftigen würden und daß auch der Landespolizeichef Nadosin im Besitze von Informationen über die Sache war.

Nachdem Nadosin diese Weisung noch vom Staatssekretär Pronay erhalten habe, habe er, Parenyi, die Angelegenheit für endgültig erledigt betrachtet.

Italiens Kriegsschuldenregelung.

wtb. **Rom,** 5. Febr. (Funkspruch.) Die italienische Kammer hat mit 224 von 225 Stimmen den Londoner Vertrag zur Regelung der italienischen Kriegsschulden an England angenommen.

Amundsen erkrankt.

wtb **Los Angeles** (Kalifornien), 5. Febr. (Funkspruch.) Amundsen, der sich zurzeit hier aufhält, ist ernstlich erkrankt. Die Aerzte befürchten daß es sich um eine schwere Lungenentzündung handelt.

Schweres Eisenbahnunglück in Moskau.

wtb **Moskau,** 6. Febr. (Funkspruch.) Der Leningrader Schnellzug rannte heute bei seiner Ankunft im Moskauer Bahnhof infolge Versagens der Bremse auf einen Prellbock auf und prallte gegen den Bahnsteig. 5 Personen wurden getötet und 21 verletzt.

Heftige Wirbelstürme auf Madagascar.

wtb. **Paris,** 5. Febr. (Funkspruch.) Wie das Kolonialministerium mitteilt, hat vom 30. Januar bis zum 2. Februar auf Madagascar ein heftiger Wirbelsturm gewütet. Sämtliche Telephon- und Telegraphenanlagen zwischen der Hauptstadt und der übrigen Insel seien unterbrochen gewesen, eine Ortschaft vollständig zerstört, ein Eingeborener getötet und zahlreiche Personen verletzt worden. An anderer Stelle habe eine Springflut zum Teil bedeutenden Schaden angerichtet.

Deutscher Reichstag.

vdz. **Berlin,** 5. Febr. (Tel.) Die auf der Tagesordnung stehenden Anträge auf Milderung der Steuergesetze werden ohne Aussprache dem Steuerausschuß überwiesen. Ein Antrag auf Einführung eines Registerstandrechts geht an den Rechtsausschuß. Ein Antrag auf Aufhebung des § 33 des Gerichtsverfassungsgesetzes wird angenommen, wonach die Bestimmung fortfällt, daß Armenunterstützungsempfänger nicht Schöffen sein können.

Es folgt die zweite Beratung eines sozialdemokratischen Antrages auf Aenderung der **Emmingerschen Justizordnung** von 1924. Nach dem Antrag soll die **Besetzung der großen Schöffengerichte** in der Weise erfolgen, daß die **Laien** gegenüber den Richtern die Mehrheit haben. Außerdem sollen die **früheren Schwurgerichte** wieder eingeführt werden, während die Zuständigkeit der Einzelrichter beschränkt werden soll. Der Rechtsausschuß beantragt Ablehnung des Antrages.

Der sozialdemokratische Antrag wird **abgelehnt.**

Angenommen wird ein Antrag des volkswirtschaftlichen Ausschusses, der die Regierung um schleunige Abhaltung einer **Wirtschaftsenquete** ersucht. Hierauf kommt der demokratische Antrag zur Beratung, der eine **Aenderung der Gewerbeordnung** dahin verlangt, daß die in Bahnhofsgebäuden und die auf **dem Bahnhofsgelände untergebrachten Verkaufsstände grundsätzlich in die Bestimmungen über Sonntagsruhe und Ladenschluß einbezogen werden.** Die Verkaufsautomaten sollen wie offene Verkaufsstände behandelt werden. Als dem unmittelbaren Reisebedürfnis dienend, sind je ein Wirtschaftsbetrieb und ein Zeitungsverkaufsstand auszunehmen. Ferner soll klargestellt werden, daß Selterwasserhäuschen und sonstige Trinkbuden ebenfalls den Bestimmungen des § 41 a unterliegen.

Der volkswirtschaftliche Ausschuß, für den Abg. **Büll** (Demokrat) berichtet, empfiehlt die Annahme des Antrages und fordert in einer Entschließung die Regierung auf, ein Gesetz folgenden Wortlautes dem Reichstag vorzulegen: Die auf dem Gelände von Eisenbahnunternehmungen betriebenen Gewerbe, die nicht auf die Eisenbahnbeförderung von Personen und Gütern abzielen, rechnen nicht zu den Betrieben der Eisenbahnunternehmungen. Indessen kann die höhere Verwaltungsbehörde für die Bahnhofsschankwirtschaften und andere auf dem Gelände der Eisenbahnunternehmungen betriebenen Gewerbe auf Widerruf Ausnahmen von den Bestimmungen über Arbeitszeit, Polizeistunde, Sonntagsruhe und Ladenschluß, soweit sie zur Befriedigung der Bedürfnisse der die Eisenbahn in Anspruch nehmenden Bevölkerung geboten erscheint, zulassen.

Abg. Büll betont im Anschluß an seinen Bericht, daß der demokratische Antrag keineswegs den Zeitungsverkauf auf den Bahnhöfen einschränken wolle. Der Antrag und die Entschließung werden fast einstimmig angenommen.

Damit ist die Tagesordnung erledigt. Ueber den Zeitpunkt und die Tagesordnung der nächsten Sitzung entwickelt sich eine längere Geschäftsordnungsdebatte, in der der **Abg. Andre** (Ztr.) beantragt, am Samstag keine Plenarsitzung zu halten. Im Hammelsprung wird mit 143 gegen 122 Stimmen im Sinne des Antrags Andre entschieden. Die Kommunisten rufen: „Die Faulheit hat gesiegt!"

Nachmittags 4 Uhr vertagt sich das Haus auf Montag 3 Uhr nachmittags. Auf der Tagesordnung steht ein Bericht über die Rechtsverhältnisse der Reichsbahn.

werke sind „Raskolnikow", „Die Brüder Karamasow" und „Der Idiot". Der Dichter hat eine abenteuerliche Lebensbahn gehabt. 1849 wurde er in einen politischen Prozeß verwickelt und auf 12 Jahre Sträflingsarbeit nach Sibirien verschickt. — 1905 starb in Berlin der große Maler und Zeichner Adolf von Menzel. Er ist der bedeutendste deutsche Geschichtsmaler, besonders seine Gemälde aus der Zeit Friedrichs des Großen sind berühmt. — 1832 ließ William Church seinen ersten Dampfomnibus zwischen London und Birmingham laufen. — 1846, vor 80 Jahren, wurde zu Heilbronn Wilhelm Maybach geboren. Er ist einer der hervorragendsten deutschen Automobilingenieure. Von den heute gebräuchlichen technischen Einrichtungen des Automobils hat er allein den Karburator, den Spritzdüsenvergaser, die Glührohrzündung, den Bienenkorbkühler, das Wechselrädergetriebe u. a. m. erfunden.

Preußischer Landtag.

126. Sitzung.

WTB. **Berlin,** 5. Febr. (Tel.) Das Haus erledigt zunächst eine ganze Reihe kleinerer Vorlagen. Dabei findet u. a. ein Antrag Zustimmung, der die Bereitstellung eines Versuchsgutes zur Förderung der Landarbeitsforschung verlangt.

Ferner findet ein Antrag Annahme, der das Staatsministerium ersucht, die Verhandlungen mit dem Reich über die Gewährung von Mitteln für Siedlungszwecke so zu beschleunigen, daß Land zur Ansiedlung von Bauern und kleinen Siedlern bald in vermehrtem Maße angekauft werden kann und die Siedlung beschleunigt durchgeführt wird. — Weiter wird der Antrag, die Schaffung von Dauerkleingärten im Rahmen des in Vorbereitung befindlichen Städtebaugesetzes zu regeln, insbesondere Kleingärtenflächen den Spiel- und Sportplätzen gleichzustellen, angenommen.

Ferner fand Annahme der Antrag des Ostausschusses, mit größter Beschleunigung **erhöhte Mittel für den Osten** zur Behebung der besonderen Wohnungsnot zur Verfügung zu stellen. Diese Sonderwohnungsfürsorge ist zu erstrecken auf die von den besonderen Notständen betroffenen Gebiete der Provinzen Oberschlesien, Niederschlesien, Grenzmark Posen, Westpreußen und Ostpreußen. Außerdem sind für diese Gebiete Maßnahmen zu treffen, welche die rechtzeitige Beendigung der begonnenen Bauten fordern.

Hierauf setzt das Haus die Einzelbesprechung der **Städteordnung** fort.

Abg. Klursch (Soz.) beantragt die Bestimmung, die das Wahlrecht an einen sechsmonatlichen Wohnsitz im Gemeindegebiet knüpfen will. — Die Bestimmung wird auch von den Kommunisten abgelehnt.

Abg. Rose (D. Vp.) fordert ein Jahr Wohnsitzdauer als Voraussetzung. — Bei der Bestimmung, daß das Ehrenbürgerrecht verliehen werden kann an Personen, die sich um die Stadt besondere Verdienste erworben haben, verlangt Abg. Leid (Soz.) Streichung dieser Bestimmung. Es sei mit der Verleihung dieser Ehrenbürgerrechte ein großer Unfug getrieben worden.

In der weiteren Beratung fordern die Kommunisten, daß die **Stadtverordneten nicht auf vier Jahre, sondern auf ein Jahr gewählt** werden. Ferner sollen die Machtbefugnisse des Vorsitzenden beseitigt werden, **Stadtverordnete von Sitzungen auszuschließen.** § 41 c schreibt in seinem Absatz 2 vor, daß gegen den Gemeindebeschluß, der die Aenderung der Magistratsverfassung in die Bürgermeisterverfassung und umgekehrt schlägt, Bürgerschaftsbegehren **und Bürgerentscheid** zulässig ist und daß auf diesem Wege auch ein Wechsel der Verfassung herbeigeführt werden kann. Die Kommunisten beantragen, diese Bestimmung zu streichen.

Ueber alle Abänderungsanträge und angefochtenen Paragraphen wird in der nächsten Woche abgestimmt werden.

Beim Abschnitt „Gemeindevorstand" fordert Abg. Richter-Meiser (Soz.), daß die Bestimmungen über die abgeschlossene juristische Bildung für Bürgermeister in Städten über 25 000 Einwohner gestrichen würde, zumindest solle man nicht die zweite Staatsprüfung verlangen.

Abg. **Lüdicke** (Dn.): Fehle die erforderliche juristische Vorbildung, so **müsse die Stadt** immer einen Rechtsanwalt nehmen. (Zurufe links: Geschieht ja sowieso!) Ferner sei zu verlangen, daß die Amtsbezeichnung Oberbürgermeister für die Leiter kreisfreier Städte festgelegt werde.

Abg. v. Eynern (D. Vp.) befürwortet die Bestimmung, wonach mindestens ein besoldeter Stadtrat in Städten mit mehr als 25 000 Einwohnern über die abgeschlossene juristische Vorbildung verfügen muß. Den Titel Oberbürgermeister solle man bei Städten über 50 000 Einwohner einführen.

Abg. Dr. Marcusi (DNat.) tritt für genügende juristische Vorbildung des Bürgermeisters oder eines juristisch gebildeten Beigeordneten ein.

Abg. Dörr (Komm.) begründet Anträge, die u. a. den Befähigungsnachweis für den Bürgermeister streichen sollen.

Abg. Müller-Hameln (Soz.) wendet sich gegen die zwangsweise Einführung des Titels Oberbürgermeister in Städten mit mehr als 50 000 Einwohnern, wie es ein volksparteilicher Antrag will.

Abg. Dr. Rose (D. Vp.) hebt hervor, daß durch den Titel Bürgermeister lediglich zum Ausdruck kommen soll, daß der Betreffende Führer eines großen Gemeindewesens ist. Nach der Vorlage könne übrigens auch ein Nichtjurist Bürgermeister werden.

Auf sozialdemokratische und kommunistische Wünsche nach konkreten Bestimmungen über die Formulierung der Verträge der städtischen Arbeiter und Angestellten verweist ein Regierungsvertreter darauf, daß Vertragsvorschriften nur durch Reichsgesetz erlassen werden können.

Beim Kapitel „Selbstverwaltungsangelegenheiten" verlangt Abg. Müller-Franken (W. V.), ausdrücklich zum Ausdruck zu bringen, daß die wirtschaftliche Tätigkeit der Gemeinden auf gemeinnützige Betriebe mit monopolartigem Charakter beschränkt werde.

Abg. v. Eynern (D. Vp.) wendet sich gegen den Antrag, weil er monopolartigen Charakter verlange. Das würde gerade dem Mittelstand nicht zugute kommen, weil dann zum Beispiel Seuchenfürsorge und Nahrungsmittelversorgung nicht von der Gemeinde ausgeübt werden könnten.

Abg. Leid (Soz.) wünscht weiter Streichung der Bestimmung, daß werbende Betriebe von der Gemeinde in wirtschaftlicher und steuerlicher Hinsicht den Privatbetrieben gleichzustellen sind.

Ministerialdirektor Mulert schließt sich für die Regierung dem letzteren Wunsche an.

Abg. Heim-Suhl (Komm.) verlangt die Streichung der Bestimmung, daß werbende Betriebe Ueberschüsse machen müssen.

Abg. v. Eynern (D. Vp.) will die Vorschrift bestehen lassen, daß werbende Betriebe den Privatbetrieben in wirtschaftlicher und steuerlicher Hinsicht gleichzustellen sind, soweit nicht reichsgesetzliche Steuerbefreiungen vorgesehen sind.

Das Haus vertagt die Weiterberatung auf Samstag 11 Uhr. Außerdem Anträge. — Schluß 5 Uhr.

Politische Umschau

Das deutsch-spanische Wirtschaftsprovisorium.

VDZ. **Berlin,** 5. Febr. (Tel.) Der handelspolitische Ausschuß des Reichstages behandelte heute das neue vorläufige Wirtschaftsabkommen mit Spanien und verband damit die Erörterung der Entschließung betreffend Weinzollsätze, die von vier bürgerlichen Parteien beantragt sind. Das Provisorium wurde mit 15 gegen 7 Stimmen angenommen. Die Entscheidung über die Entschließungen wurde vertagt. Ferner nahm der Ausschuß nach kurzer Aussprache, in der von deutschnationaler Seite Bedenken erhoben wurden, den deutsch-holländischen Zusatzvertrag zum Handelsvertrag mit 11 gegen 6 Stimmen an.

Die Klage gegen die Reichsbahn beschlossen.

wtb **Berlin,** 6. Febr. (Funkspruch.) Die drei großen Eisenbahnergewerkschaften traten am Freitag in Berlin wiederum zusammen, um über die weiteren Schritte gegen die Reichsbahn zu beraten. Es wurde beschlossen, nunmehr die Klage auf Leistung gegen die Reichsbahngesellschaft unverzüglich einzureichen. Die Formulierung der Klage dürfte schon in den nächsten Tagen erfolgen.

Erklärung des Abgeordneten Wulle.

wtb **Berlin,** 5. Febr. (Tel.) Wie eine Berliner Korrespondenz mitteilt, erklärte der deutschvölkische Landtagsabgeordnete Wulle auf eine Anfrage, daß die Zeitungsmeldungen über ein gegen ihn von der Staatsanwaltschaft eingeleitetes Verfahren wegen Begünstigung in der Grütte-Lehder-Angelegenheit nicht der Wahrheit entsprächen. Er habe mit der ganzen Angelegenheit nichts zu tun. Vielmehr habe er selbst bei der Staatsanwaltschaft Strafantrag gegen diejenigen Zeitungen gestellt, die ihn nach dem Prozeß Grütte-Lehder als intellektuellen Urheber des Verbrechens bezeichnet hätten.

Unteroffizier Goebel freigelassen.

pw. **Berlin,** 5. Febr. (Tel.) Nach einer Meldung der B. Z. am Mittag wurde der frühere Unteroffizier Goebel, der im Zusammenhang mit der Untersuchung über die Fememorde wegen eines angeblichen Erpressungsversuchs gegen Herrn von Senden festgenommen wurde, nach seiner Vernehmung wieder freigelassen.

Vorstandssitzung des Städtetages.

pw. **Berlin,** 5. Febr. (Tel.) Die Vorstände des Deutschen und des Preußischen Städtetages traten heute in Berlin zusammen, um zu wichtigen kommunalen Fragen Stellung zu nehmen. Es sind ungefähr 70 Stadtoberhäupter, die den beiden Vorständen angehören, in Berlin versammelt.

Der deutsch-polnische Streitfall vor dem Internationalen Schiedsgericht.

wtb. **Den Haag,** 5. Febr. (Tel.) In dem großen Rechtssaal des Friedenspalastes begann heute vor dem Internationalen Gerichtshof unter Vorsitz des Präsidenten Huber die öffentliche Verhandlung des deutsch-polnischen Streitfalles wegen der Enteignung deutscher Besitztümer in Polnisch-Oberschlesien. Vor Beginn der auf 10 Uhr vormittags anberaumten Sitzung teilte der Präsident zunächst mit, daß mit Rücksicht auf den großen Umfang des Verhandlungsstoffes das Verfahren in zwei Teile geteilt worden sei, und daß daher der Fall der Stickstoff-Fabrik von Chornow erst später zur Verhandlung kommen werde. Darauf erhielt der Vertreter der deutschen Regierung, Professor Dr. Kaufmann-Bonn, das Wort zur eingehenden Begründung des deutschen Standpunktes in dieser Frage.

Zur Abrüstungskonferenz.

wtb. **Paris,** 5. Febr. (Tel.) Die Agentur Indo-Pacific berichtet aus Tokio, das japanische Außenministerium habe erklärt, daß Japan nicht gegen den Vorschlag der Vereinigten Staaten sei, auf der vorbereitenden Konferenz zur Abrüstung, die in Genf zusammentritt, die Frage der maritimen Abrüstung getrennt zu behandeln. Das Ministerium unterstreicht, daß Japan keinerlei Herabsetzung seiner Rüstungen zu Wasser und in der Luft annehmen könne.

Die englische Spionage in Frankreich.

wtb. **Paris,** 5. Febr. (Tel.) Die in der Spionageangelegenheit der drei in Paris festgenommenen Engländer nachträglich in Toulon verhaftete, ebenfalls der Spionage beschuldigte Tänzerin Andree Leserre ist nach dem Petit Parisien gestern verhört worden. Sie sagte aus, John Leather, der eine der drei Engländer, habe sich ihr unter falschem Namen in Rouen genähert und sie gebeten, ihm über die französische Marine, besonders über die Torpedoboote Nachrichten zukommen zu lassen. Nach Gegenüberstellung mit John Leather stellte dieser nicht in Abrede, sich der Tänzerin unter falschem Namen genähert und ihr auch Geld übergeben zu haben, jedoch bestreitet er, von der Tänzerin Nachrichten über die Marine erhalten zu haben.

Der portugiesische Putschversuch.

wtb. **Paris,** 5. Febr. Havas berichtet aus Lissabon: Der Kriegsminister dementiert die Nachricht, daß die revolutionären Führer nach Afrika verbracht werden sollen. Wahrscheinlich würden sie nach den Azoren gebracht werden.

Amnestie in Bulgarien.

wtb. **Sofia,** 5. Febr. (Tel.) Die Gesetzesvorlage, nach der für die meisten politischen Vergehen seit 1922 Amnestie gewährt wird, ist heute von der Kammer endgültig angenommen worden. Es werden etwa 7000 Personen der Amnestie teilhaftig.

Zur Lage in Syrien.

wtb. **Paris,** 5. Febr. (Tel.) Nach Havasmeldungen aus Beirut haben die Beduinen der Gegend von Lodja ihre abwartende Haltung aufgegeben und die Drusen im Dschebel Drus angegriffen, 60 von ihnen niedergemacht und Pferde und Herden fortgeführt. Nach einer weiteren Meldung aus Beirut hat einer der Führer der Aufständischen, Schallasch, der sich jüngst unterworfen hatte, an die Aufständischen eine Kundgebung gerichtet, in der er auf die Nutzlosigkeit eines weiteren Widerstandes und die Vorteile einer Verständigung mit Frankreich hingewiesen haben soll.

Reichsgerichtspräsident Dr. Simons über die Rechtsprechung.

wtb. **Zürich,** 5. Febr. (Tel.) Auf Einladung der Studentenschaft der Universität Zürich sprach am Donnerstag abend in der Endgenössischen Technischen Hochschule Reichsgerichtspräsident Simons über die Rechtsprechung auf der Grundlage der Weimarer Verfassung. Der Redner führte nach einem Bericht der Schweizerischen Depeschenagentur vor der zahlreichen Zuhörerschaft u. a. aus, die Weimarer Verfassung habe sich durch die Stürme der sieben Nachkriegsjahre trotz aller Anfeindungen behauptet. Er halte sie für ein bewunderungswürdiges Werk, wofür er nicht nur als Richter, sondern auch auf Grund seines Einblickes in die politische Lage Deutschlands mit allen Kräften eintrete. Die Weimarer Verfassung sei vom Reichsgericht de facto und de jure anerkannt. Während die neue Verfassung einen Bruch mit der Verfassung darstelle, gelten vom bisherigen Recht noch alle jene Bestimmungen, die nicht durch entgegengesetzte Bestimmungen des neuen Rechtes aufgehoben seien. Simons wandte sich gegen die Einsetzung der parlamentarischen Untersuchungsausschüsse, die auf Grund einer politischen Einstellung urteilten und deshalb den Richterspruch in diesem Sinne zu beeinflussen vermöchten, da sie ihn präjudizierten. Er glaube, daß man mit der Zeit auch dazu kommen werde, dem Richter die Befugnis einzuräumen, die Verfassungsbestimmungen auf ihre rechtliche Seite hin zu prüfen. Weiter kritisierte Simons die neben dem Reichsgericht bestehenden Sondergerichte mit gleichen Befugnissen auszustatten, die Verwirrung in die Rechtsprechung trügen. Am Schluß seiner Ausführungen wies Dr. Simons darauf hin, daß nach der Weimarer Verfassung das Völkerrecht vor dem Reichs- und Länderrecht gehe, und sprach die Hoffnung aus, daß durch den Beitritt Deutschlands zum Völkerbund das Rechtsverfahren des Völkerbundes derart aufgebaut werde, daß die erwähnten Bestimmungen der Weimarer Verfassung besten Grund erhalten. — Die Ausführungen wurden mit langanhaltendem Beifall aufgenommen.

Aus Nah u. Fern.

Röstkaffeepreis.

wp. **Köln,** 5. Febr. (Tel.) Der Verein Deutscher Kaffee-Großhändler und -Röster e. V., Köln, stellte am 29. Januar für guten Röstkaffee einen Verbraucherpreis von drei bis fünf Mark je ½ Kilo je nach Qualität fest.

Schweres Unglück auf einem Schiff.

wp. **Duisburg,** 5. Febr. (Tel.) Im Außenhafen von Ruhrort war auf einem Schiff ein Arbeiter an einer Gabelwinde beschäftigt. Hierbei wurde der Mann von dem Ankerdavid eines in Fahrt befindlichen Schiffes erfaßt und gegen die Winde gequetscht. Der Arbeiter erlitt so schwere innere Verletzungen und Rippenbrüche, daß er alsbald verstarb.

Verhafteter Falschmünzer.

wp. **Duisburg,** 5. Febr. (Tel.) Hier wurde ein Heizer verhaftet, der sich mit der Vorbereitung zur Herstellung falscher Einmarkstücke befaßte. Es wurde ein Metallstock bei ihm vorgefunden, der Abdrücke des Vorder- und Rückseite des Geldstückes aufwies.

Schwerer Unfall.

wp. **Erkelenz,** 5. Febr. Im benachbarten Wegberg gingen in der Fabrik von Bartmann während des Reinigens eines Kessels glühende Kohlenmengen nieder, durch die fünf Arbeiter schwere Brandwunden erlitten, an denen einer bald danach starb. Zwei dürften kaum mit dem Leben davonkommen. Die übrigen sind nicht lebensgefährlich verletzt.

Drei Kinder ertrunken.

pw. **Berlin,** 5. Febr. (Tel.) Im Kreise Westhavelland brachen drei Schulkinder auf dem morschen Eis des Beetz-Sees, das sie überschritten, um ihren Schulweg abzukürzen, ein und ertranken. Die Leichen konnten erst nach zwei Stunden geborgen werden.

Wenn Kinder mit dem Feuer spielen.

pw. **Berlin,** 5. Febr. (Tel.) In Unter-Nußdorf bei Simbach spielte der 11jährige Stiefsohn eines Bauern in einer Scheune mit seinem Feuerzeug. Das Stroh fing Feuer und äscherte den ganzen Bau mit über 200 Zentnern Heu und Stroh ein.

Selbstmord eines Schülers.

pw. **Berlin,** 5. Febr. (Tel.) Ein 16 Jahre alte Sekundaner in Steglitz verübte Selbstmord durch Erhängen, weil er befürchten mußte, infolge einer schlechten Arbeit nicht versetzt zu werden.

Mädchenmord in Hamburg.

wtb. **Hamburg,** 5. Febr. (Tel.) Eine Zeitungsfrau fand heute früh im Torweg eines Hauses in der Düsterstraße einen Koffer, in dem sich die untere Hälfte einer weiblichen Leiche befand. Der obere Teil war dicht über den Hüften abgeschnitten und konnte bisher noch nicht gefunden wurden. Es handelt sich anscheinend um ein Kontrollmädchen. Ob das Mädchen am Fundort des Koffers ermordet oder ob der Koffer dorthin geschafft worden ist, steht noch nicht fest.

Sechs Schülerinnen durch Kohlengas betäubt.

wp. **Bad Dürkheim,** 5. Febr. Durch die von einem verstopften Ofenrohr ausströmenden Kohlenoxydgase wurden in der hiesigen städtischen Handarbeitsschule sechs Schülerinnen betäubt. Wiederbelebungsversuche waren erfolgreich.

131 Schafe durch Hunde getötet.

wp. **Winnweiler,** 5. Febr. Bis jetzt unbekannte Hunde brachen nachts in den Schafstall eines württembergischen Schäfers ein. Die Hunde richteten ein schreckliches Unglück an: 10 Schafe wurden totgebissen und 121 Schafe, die sich aus Angst zusammengedrängt hatten, erlitten den Erstickungstod. Der entstandene Schaden beträgt etwa 5000 Mark.

Baumwollpflanzungen in China.

wtb. **Paris,** 5. Febr. (Tel.) Nach einer Meldung der Agentur Indo-Pacific aus Tokio faßt man in Geschäftskreisen Unternehmen großer Baumwollpflanzungen in der Südmandschurei und auf der Halbinsel Kwantung ins Auge, um den Bedarf Japans an Baumwolle decken zu können.

Japanische Seidenraupenzucht auf Korea.

wtb. **Paris,** 5. Febr. (Tel.) Nach einer Meldung der Agentur Indo-Pacific aus Charbin legen die Japaner bedeutende Kapitalien in Unternehmungen an, die sich mit der Hebung der Seidenraupenzucht auf Korea befassen.

Zu den Frontenbewegungen.

wtb. **Budapest,** 5. Febr. (Tel.) Wie der Pester Lloyd meldet, haben die beiden frontistischen Polizeiinspektoren gestern abend zusammen mit der ungarischen Polizei in der karthographischen Anstalt eine neue Haussuchung vorgenommen. Hierbei wurde jene Druckmaschine entdeckt, auf der die falschen Frankennoten hergestellt wurden und die bisher nicht aufgefunden werden konnte. Die Maschine wurde beschlagnahmt.

Houben in Amerika zweimal geschlagen.

wtb. **Newyork,** 5. Febr. (Tel.) Im internationalen 440 Yards-Lauf, an dem vier Läufer sich beteiligten, siegte der Amerikaner Murchison in 4 sechszehntel Sekunden. Der Weltrekord beträgt 4 vierzehntel Sekunden. Miller von der Harvard-Universität wurde zweiter, Houben dritter. Beim 60 Yard-Lauf wurde gleichfalls Murchison Sieger, während Houben vierter wurde.

Houbens weitere Startverpflichtungen.

* **Newyork,** 5. Febr. Auf seine Bitte um eine weitere Startgenehmigung hat Houben heute von der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik abschlägigen Bescheid erhalten, da ein Auslandsstart nach 21 Tagen Aufenthalt im Ausland mit Rücksicht auf die Amateurbestimmungen nicht gestattet werden könne. Houben will daher, um noch zweimal an den Start gehen zu können, außer dem 6. Februar nochmals in Boston, wo er erstmalig startet, über 75 und 100 Yards antreten. Der zweite Start erfolgt entweder am 11. Februar beim Crezcens A. C. oder am 13. Februar beim Willco A. C., je nach seinem Abschneiden am 6. Februar. Die Wettbewerbe beim Willco A. C. sind 50-, 75-, 100- und 150-Yards. Es ist nicht ausgeschlossen, daß Houben die beiden längsten Strecken wählt. Am 15. Februar wird er voraussichtlich wieder abreisen, um Ende Februar wieder in Europa einzutreffen.

Amtliche Berliner Devisenkurse.

	4. Febr.		5. Febr.		v. dem Kriege
	Geld	Brief	Geld	Brief	
Buenos-Aires . .	1.731	1.735	1.730	1.734	1.69
Canada 1 Can. D.	4.186	4.196	4.186	4.196	
Japan	1.887	1.891	1.879	1.883	2.09
Konstantinopel 1 L.	2.20	2.21	2.20	2.21	
England	20.404	20.456	20.402	20.454	20.43
New York 1 D. .	4.19	4.20	4.19	4.20	4.20
Rio de Janeiro .	0.618	0.620	0.616	0.618	1.36
Uruguay 1 Goldpf.	4.315	4.325	4.315	4.325	
Holland 100 Guld.	168.26	168.66	168.35	168.77	169.50
Athen 100 Drach.	5.89	5.91	5.89	5.91	
Belgien 100 Fr. .	19.07	19.11	19.07	19.11	81.00
Danzig 100 Guld.	80.92	81.12	80.91	81.11	
Finnland 100 M.	10.54	10.58	10.54	10.58	81.00
Italien 100 Lire .	16.89	16.93	16.84	16.88	81.00
Jugoslawien . .	7.39	7.41	7.38	7.40	81.00
Dänemark 100 Kr.	103.59	103.85	103.64	103.90	112.50
Lissabon 100 Esc	21.22	21.27	21.24	21.29	
Oslo 100 Kr. . .	85.34	85.56	85.34	85.56	112.50
Paris 100 Frk. .	15.74	15.78	15.77	15.81	81.00
Prag 100 Kr. . .	12.41	12.45	12.41	12.45	85.00
Schweiz 100 Frk.	80.84	81.04	80.86	81.06	81.00
Sofia. .100 Leva	2.95	2.96	2.94	2.95	81.00
Spanien 100 Pes.	59.35	59.49	59.23	59.37	81.00
Schweden 100 Kr.	112.31	112.59	112.31	112.59	112.50
Wien 100 Schill.	59.06	59.20	59.08	59.22	85.00
Budapest 100 000	5.87	5.89	5.87	5.89	85.00

Börsenstimmungsbild.

wtb **Berlin,** 5. Febr. (Tel.) Infolge vorherrschender Abgabeneigung gaben die Kurse im Effektenverkehr zunächst weiter nach, namentlich am Montanmarkte, wo Abschwächungen bis zu etwa 2½ Prozent eintreten. Die Kursbewegung gestaltete sich zunächst aber unregelmäßig, da Deckungen und das Gerücht von einer bevorstehenden Ermäßigung des Privatdiskonts um ½ Proz. befestigend wirkten. Harpener überschritten sehr bald den gestrigen Schlußkurs. Auch Mannesmann holten die anfänglichen Verluste wieder ein. Klöcknerwerke lagen von Anfang an fest und gewannen gegen gestern ¾ Prozent. Chemische Werte waren im allgemeinen ziemlich gut gehalten. Farbenindustrie konnte ihre Abschwächung schnell einholen. Elektrizitätsaktien hatten ziemlich regelmäßige Kursbewegung; AEG. waren etwas höher im Werte. — Maschinenfabrikaktien zeigten meist gute Haltung. Bankaktien veränderten sich nur wenig. Reichsbank zog etwas an. Schiffahrtsaktien waren anfangs etwas nachgebend, konnten aber den Verlust bald wieder einholen. Kosmos setzten um 2 Prozent höher ein. Deutsche Anleihen wurden auf dem gestrigen Kursniveau rege umgesetzt. Im allgemeinen wurden die anfänglichen Verluste unter leichten Schwankungen auch auf dem Industrieaktienmarkte durch die spätere Befestigung voll wieder ausgeglichen. Vorkriegspfandbriefe schwankten anfangs im Kurse, zogen aber später bei regerem Geschäft teilweise an. Für landschaftliche Goldpfandbriefe erhielt sich die starke Nachfrage. Monatsgeld war zu 8 bis 9 Prozent zu haben.

Nachtragsbericht: Geld war reichlich angeboten bei 6 bis 7½ Prozent für Tagesgeld und 8 bis 9 Proz. für Monatsgeld. Von Devisen gaben Spanien um 2 Pfg. und Kopenhagen um 7 Pfg. nach. Leichte Schwankungen änderten an der befestigten Gesamthaltung der Börse nichts. Schiffahrtsaktien erlangten infolge von Auslandskäufen ansehnliche Erhöhungen, sonst war das Geschäft durchweg ruhiger. — Gelsenkirchener 94 ein Achtel, Phönix 83, Rheinstahl 87, Harpener 116¾, Deutsch-Luxemburger 94, Köln-Neuessen 95¾, Bochumer 92½, AEG. 99½, Bergmann 88¼, Siemens u. Halske 103¾, Schuckert 87¾, Salzdetfurth 146¾, Farbenindustrie 134¾, Deutsch-Atl. Telegraphen 51, Hamburger Paketfahrt 126¾, Nordd. Lloyd 140¼, Hansa 152, Kosmos 109, Rolandlinie 161.

Benutzt die Leihbibliothek der Buchhandlung Carl Braus, Bahnhofstr. 3

Das deutsche Volksziel: Der deutsche Nationalstaat.

Von Paul Rohrbach.

Für den Deutschen, der sich seines Volkstums bewußt ist, gibt es kein Zurück mehr zum Bismarckschen Reich, sondern nur noch ein Vorwärts zum großdeutschen Nationalstaat. Das ist eine harte Rede, wird vielleicht mancher im ersten Augenblick sagen. Wer mag sie hören? Wer sich aber entschließt, den deutschen Gedanken richtig zu Ende zu denken, der wird einsehen: Wenn auch das Deutsche Reich, das am 18. Januar 1871 im Spiegelsaal des Versailler Schlosses ausgerufen wurde, etwas Großes war, etwas so Großes, daß gegen sein Hineinwachsen in die Weltpolitik zuletzt von allen Seiten die europäische Staatenverschwörung sich erhob — so war es doch ohne Zweifel eine Gefahr für etwas noch Größeres: den deutschen Volks- und Staatsgedanken als Ganzes. Wie wahr das ist, das können wir heute gleich erkennen, wenn wir sehen, daß viele erstaunt sind, wenn man ihnen sagt: Bismarcks große Gründung war kein deutscher Nationalstaat! Wie sollte sie denn das sein, wenn ihr ein so großer und wichtiger Teil des deutschen Volkstums wie die Deutsch-Oesterreicher fehlte! Von dem Ziel, das deutsche Volk in einem deutschen Staat zu vereinen, hat uns der Ausgang des Weltkrieges scheinbar weit zurückgeworfen. In Wahrheit hat er die Bahn dazu frei gemacht, und eines Tages wird auch hier das Wort gelten, das Joseph in Aegypten zu seinen Brüdern sprach: Ihr gedachtet es böse mit mir zu machen, Gott aber gedachte es gut zu machen.

Wie weit, fragen wir, soll der deutsche Staat reichen? So weit, wie ein geschlossenes Deutschtum in Mitteleuropa wohnt und den Willen hat, sich staatlich zu vereinigen. Welcher Weg soll dahin führen? Kein anderer als die Verwirklichung des Grundsatzes vom freien Selbstbestimmungsrecht der Völker. Das ist unser nationales Bekenntnis und Ziel, und unser Recht, es zu verfolgen, ist dasselbe Recht, mit dem Engländer und Franzosen, Spanier, Italiener und Russen ihr Volkstum in starken Nationalstaaten zu vereinigen beansprucht haben und weiter beanspruchen. Für diejenigen Deutschen aber, die sich nicht staatlich mit Deutschland vereinigen können, weil sich ihre Vorfahren während des Mittelalters und später weit außerhalb des Reichs als Kolonisten niedergelassen haben, fordern wir die Rechte des internationalen Minderheitenschutzes, damit sie ihr Volkstum erhalten.

Die oberste Voraussetzung dafür, daß dies Volksziel politisch erreicht wird, besteht darin, daß unser gesamtes Volk vor allen Dingen eines lernt: Großdeutsch zu denken! Auf der Höhe des Mittelalters kämpften in ganz Europa die Idee der Staatseinheit und der territorialen Zersplitterung miteinander. Spanien wurde im 15. Jahrhundert ein geschlossener Nationalstaat, Frankreich im 17. Jahrhundert. Um dieselbe Zeit wuchsen England und Schottland zum Vereinigten Königreich von Großbritannien zusammen. Im 18. und 19. Jahrhundert griff Rußland erobernd sogar weit über die russischen Volksgrenzen hinaus. In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts erreichten die Italiener in der Hauptsache ihr nationales Ziel, aber sie verfolgten es im Weltkrieg noch darüber hinaus, zäh bis aufs letzte. Diese Dinge sind dem allgemeinen Urteil geschichtlich bekannt, und es erscheint ihm selbstverständlich, daß es für jene Völker ihr „geheiligtes Recht" war, Volksgrenzen und Staatsgrenzen in eins zu setzen — soweit sie nicht noch darüber hinaus nach der Unterwerfung fremden Volkstums strebten.

Was aber jenen recht ist, das ist den Deutschen billig. Wo steht es geschrieben, daß dem deutschen Volke der Anspruch verwehrt sein soll, in seiner Gesamtheit einen Staat zu bilden? Die Geschichte der Deutschen fing so großartig an, wie die keines zweiten Volkes. Noch heute sind Frankreich und England, Norditalien und Südspanien nach deutschen Stämmen benannt. Das deutsche Kaisertum des Mittelalters scheiterte an der Riesenaufgabe, zugleich aus den eigenwillig widerstrebenden deutschen Stämmen einen Staat zu bauen und den Anspruch der Kirche auf Herrschaft über den Staat abzuwehren. Ein halbes Jahrhundert lang wurde die politische Zersplitterung Deutschlands immer größer. Vom Dreißigjährigen Kriege bis zur Völkerschlacht bei Leipzig luden sich Franzosen, Russen, Engländer, Schweden und Spanier, Dänen gegenseitig ein, ihren Interessenkampf auf deutschem Boden auszufechten, und ihr Streben nach Land und Macht mit einem Stück Deutschland zu befriedigen.

Endlich erhob sich aus dem Aufschwung deutschen Geistes am Ende des 18. Jahrhunderts und aus den Befreiungskriegen am Anfang des 19. Jahrhunderts die Idee der deutschen Einheit. Sie konnte sich nicht verwirklichen, so lange die habsburgische Monarchie mit einem Stück ihres politischen Körpers in Deutschland steckte. Heute ist dieses Hindernis beseitigt. Wie aber soll, so fragt mancher, unter den heutigen Verhältnissen der deutsche Nationalstaat Wirklichkeit werden? Unter den heutigen Verhältnissen natürlich niemals. Aber warum sollten diese dauernder sein, als die Verhältnisse in irgend einem Abschnitt der Weltgeschichte seit 4000 Jahren? Haben denn nicht die Feinde Deutschlands selbst die Waffe geschmiedet, die für sie der Pfeil sein wird, der auf den Schützen zurückfliegt? Wenn wir im Namen des freien Selbstbestimmungsrechts der Völker für uns den deutschen nationalen Staat fordern, so tun wir das nicht allein für uns selbst, sondern wir kämpfen zugleich für die Freiheit aller Unterdrückten. Es gibt politische Ideen, die in dem Augenblick unsterblich werden, wo man sie als neues maßgebendes Prinzip verkündet. So ging es mit der Idee der Volks-Souveränität, als sie in der amerikanischen und französischen Revolution ans Licht sprang, und so wird es mit dem freien Selbstbestimmungsrecht gehen. Wenn je die Führer großer Nationen nicht gewußt haben, was sie taten, so waren es jene „alliierten und assoziierten" Politiker, die als Kriegswaffe die Parole vom freien Selbstbestimmungsrecht der Völker erhoben. Mit ihm haben sie das Zeichen aufgerichtet, indem fortan jedes Unterdrückte Volk die Verheißung seiner Freiheit besitzt. Das Wort wird den töten, der ihm widerspricht, und den lebendig machen, der daran glaubt. Nur darf niemand dem andern versagen wollen, was er für sich selber fordert.

Großdeutsch denken, bedeutet keine Vergewaltigung anderer. Die Vorstellung ist absurd, **als ob wir Länder** für uns zurückfordern wollten, die früher einmal deutsches Reichsgebiet waren, in denen sich aber seit Jahrhunderten ein eigen getrenntes Volksgefühl gebildet hat, wie in Holland und der deutschen Schweiz, **oder als ob wir Gebiete beanspruchten** wie die alte Ordenskolonie zwischen dem Memel- und dem Narvafluß, die auch einmal ein Bestandteil des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation war. Kein Deutscher darf den Letten, Esten oder Litauern ihren Nationalstaat mißgönnen.

Alles großdeutschen Denkens Kern ist die Vereinigung des österreichischen Deutschtums mit dem Deutschen Reich. Schwächlichkeit des deutschen Wollens und Erkennens auf reichsdeutscher Seite war es, die davor zurückschreckte, diese Vereinigung auszusprechen, als es nach der Katastrophe von 1918 leicht hätte geschehen können. Bei den Deutsch-Oesterreichern war der Wille, ja das starke nationale Verlangen danach vorhanden, und hätte man im Reiche das erfaßt, so hätten in Versailles die Feinde zunächst vor einer vollendeten Tatsache gestanden. Sie hätten ihr Werk damit beginnen müssen, nicht nur Stücke und Fetzen von Deutschland auf allen Seiten abzureißen, sondern einen Schnitt mitten durch den eben vereinigten gesamtdeutschen Körper zu machen. Kein Zweifel, daß gerade dadurch der großdeutsche Gedanke entscheidend vorangebracht worden wäre. Schuld daran, daß es nicht so geschah, waren Zaghaftigkeit und Bedenken, wirtschaftliche und bei manchen vielleicht auch konfessionelle, auf der reichsdeutschen Seite. Aber diese waren es nicht allein, sondern die Hauptsache war, daß das Gefühl der nationaldeutschen Gesamtheit als solches verblaßt war. Die Erziehung zu einem verkümmerten Begriff des Deutschtums durch das Bismarcksche Reich hatte ihre Wirkung bei allen deutschen Parteien getan. Wir aber wissen, daß die Oesterreicher ebenso gut Deutsche sind wie die Schwaben, die Rheinländer, die Sachsen, die Pommern. Ihre Sprache ist deutsch, ihr Boden ist deutsch, ihr Sinn ist deutsch. Ein deutscher Staat ohne Oesterreich ist so verstümmelt, wie Frankreich ohne die Provence oder Italien ohne die Lombardei.

Nicht bei den Oesterreichern, vielmehr bei den Reichsdeutschen ist die Erziehungsarbeit zu leisten, die hier noch getan werden muß. Die Verse vom Band, das zerschnitten ist, aus dem Sterbelied der alten Burschenschaft, die werden in Oesterreich in unveränderter Anwendung so gesungen: „Und Ihr, Ihr habt's gelitten, weil Bismarck es gewollt!" Wer in die österreichischen Alpenländer kommt, der fühlt das Deutschtum dieser Menschen, der ist ergriffen von ihrem deutschen Volksgefühl und beschämt von der Ironie, die öfters bei ihnen hervorbricht, wenn sie von ihren „großdeutschen" Erlebnissen im Verkehr mit Reichsdeutschen sprechen. Auch bei unserer Jugend ist unbewußt noch viel kleindeutsche Tradition aus der Bismarckschen Zeit. Es ist kein Wunder, daß es so ist, ja es kann vorläufig noch nicht anders sein. Selbst bei einem höheren Grad von Verständnis für allgemeine politische Ideen, als sie der deutschen Durchschnittserziehung im Wilhelminischen Zeitalter inne wohnte, hätte die starke Betonung des **großdeutschen Gedankens** eine gewisse Spannung in das Bundesverhältnis zu Oesterreich-Ungarn bringen können. Konsequent durchgedacht, mußte sie überhaupt zur Negation der habsburgischen Monarchie als einer Teilhaberin am deutschen Volkstum führen. Dies war sicher eine Schwierigkeit, namentlich vom Standpunkt der klassischen Bismarckschen Politik. Daß aber die Generation, die nach 1866 heranwuchs, und erst recht die ihr folgende, nicht einmal mehr das Gefühl eines Konflikts oder einer Spannung gegenüber dem großdeutschen Problem besaß, das zeigte sich in der Unfähigkeit, in dem Augenblick großdeutsch zu denken und zu fühlen, als die beiden Faktoren „Deutsch-Oesterreich" und „Habsburgisches Herrscherhaus" sich voneinander lösten. Es ist ein großer Unterschied zwischen der deutschen Studentenschaft von heute und der vor hundert Jahren. Die Burschenschaft nach 1815 war erfüllt von dem Ideal der deutschen Einheit; um des großdeutschen Einheits- und Freiheitsgedankens willen war sie gegründet, in ihm lebte und webte sie. Alle die herrlichen großdeutschen Lieder, die heute unser Herz wieder anfangen, so zu bewegen, wie sie damals die deutsche Jugend bewegten, sie sind in jener Zeit entstanden, von Ernst Moritz Arndts „Was ist des Deutschen Vaterland?", bis auf Hoffmanns von Fallersleben „Deutschland, Deutschland über alles", das auf Helgoland, dem damals englischen Felsen, gedichtet wurde und heute — spät genug — zum deutschen Nationalliede erklärt worden ist. Unsere Jugend, die unsere Hoffnung ist, sollte über all' ihren Streit und ihre Parteiungen hinaus glühend den großdeutschen Gedanken verfolgen und über diesem Ziele alles andere zurückstellen! Dann erst könnte sie sich an Kraft und Tiefe des deutschen Gefühls mit den Vorvätern messen.

Das deutsche Volkstum und der deutsche Volksboden sind gegenwärtig zerrissen und zerteilt unter 14 Staaten. Drei davon sind deutsche Staaten, die durch feindliche Gewalt im Zustande künstlicher Trennung erhalten werden: 1. das Deutsche Reich innerhalb seiner heutigen verstümmelten Grenzen, 2. Deutsch-Oesterreich, 3. die freie Stadt Danzig. Als ein viertes Stück von provisorischem Charakter könnte man das Saargebiet noch hinzuzählen. Was die übrigen, vom heutigen politischen Körper Deutschlands getrennten deutschen Volksgenossen betrifft, die deutschen Minderheiten im Auslande also, so gibt es echte und unechte Minderheiten.

Die Deutschen in Estland, Lettland, Rumänien oder Ungarn, die Banater Schwaben, die Siebenbürger Sachsen, die alten deutschen Ansiedlungen in Kongreßpolen, Wolhynien, an der Wolga, sind echte Minderheiten, d. h. vom geschlossenen deutschen Volkskörper weit getrennte Stücke eines in der Fremde bodenständig gewordenen Deutschtums. Andere Gebiete sind mit Gewalt vom lebendigen deutschen Volkskörper losgerissen und fremden Staaten angefügt. Dazu gehören die geraubten deutschen Teile der Steiermark, Südtirols, Posens, Westpreußens, Schleswig-Holstein, Oberschlesiens, Eupen-Malmedy usw. Diese Gebiete sind nicht nur deutsch im Sinne der nationalen Zugehörigkeit und des Nationalbewußtseins ihrer deutschen Bevölkerung, sondern auch deutsch im Sinne des proklamierten nationalen Grundgesetzes vom freien Selbstbestimmungsrecht der Völker. Sie wurden wider den Willen der deutschen Menschen, die sie bewohnen, vom Deutschen Reiche abgeschnitten und widerrechtlich, unnatürlich und gewaltsam unter die Herrschaft fremder Staaten und Völker gestellt. Sie sind daher nicht echte, durch alte geschichtliche Entwicklung in der Fremde entstandene, sondern künstlich in nichtdeutschen Staatsgebieten geschaffene Minderheiten. Ihr Dasein beruht auf einem Rechtsbruch, und die Forderung ist, daß sie zum Reiche zurückkehren. Nicht eher ist der deutsche Nationalstaat geschaffen!

—oo—

Volksleben und Wirtschaft.

Kassel, 5. Febr. Unter Beteiligung von Vertretern der Arbeitgeber und -nehmerorganisationen haben zwischen den Referenten von der zuständigen Regierungsstelle und der Kasseler Regierung Besprechungen wegen Einleitung von Notstandsarbeiten zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit stattgefunden. Die Verhandlungen führten zu dem Ergebnis, daß sofort Mittel für den Regierungsbezirk Kassel zur Verfügung gestellt wurden. Außerdem wurde in dringenden Fällen die Bereitstellung weiterer Mittel zugesagt.

Frankfurt a. M., 5. Febr. Die Arbeitgeber im Handelsgewerbe haben den Tarif gekündigt, wobei die Angestellten eine Gehaltserhöhung von 8 v. H. eingereicht hatten. In einem Schiedsspruch wurde erklärt, daß angesichts der Notlage im Handel von einer Gehaltserhöhung nicht die Rede sein könne. Die bisherigen Gehaltssätze sollen bis zum 31. März unverändert bestehen bleiben.

Frankfurt a. M., 5. Febr. Die Schwierigkeiten in der Gummiindustrie haben dazu geführt, daß die mitteldeutsche Gummiindustrie Peters-Union weiteren 400 Arbeitern gekündigt hat, so daß die Belegschaft von 800 Mann auf 200 reduziert ist. Die Gummifirma Liga hat ihre Belegschaft von 375 Mann auf 130 reduzieren müssen.

—oo—

Schrifttum.

Wieviel Schundhefte gibt es in Deutschland?

In dem im Verlag der Deutschen Dichter-Gedächtnis-Stiftung neu erschienenen Buch „Hamburg und der Schundkampf" haben die maßgebenden Volksbildungsverbände Deutschlands und Oesterreichs eine Zusammenstellung der sich im Handel befindlichen Schund- und Schmutzheftreihen aufgenommen, die nachweislich bei Schulkindern gefunden wurden. Sie enthält nicht weniger als 202 Schundheftreihen. Jede Reihe hat durchschnittlich 100 Hefte. Die Auflagenziffer jedes Heftes ist regelmäßig mindestens 100 000. Das ergibt also eine Anzahl von über 2 Milliarden Schmutz- und Schundheften, die im Jahre 1925 in Deutschland verbreitet waren.

Briefkasten.

An die Bezirksdirektion des „Deutschen Herold". Ihr „Eingesandt" erübrigt sich, da der Mitgliedsbeitrag für die Sterbekasse „Selbsthülfe" monatlich **30 Pfennig** beträgt. Der in dem „Eingesandt" von dem 30. Januar 1926 erwähnte monatliche Beitrag von 2,30 ℳ ist dem „Druckfehlerteufel zuzuschreiben. **Die Schriftleitung.**



Ruhrtaler Sänger-Verein Schwerte

Sonntag, 7. Febr., abends 6 Uhr, im

„Freischütz"

Großer Karnevalistischer Abend

417

verbunden mit humorist. Konzert, Kölner Bütten-Reden. Schönheitskonkurrenzen u. s. w. — (Kein Kostümzwang)

Punkt 11 Uhr:

Einmaliges Auftreten der berühmten

Tiroler Damenkapelle.

Närrische Abzeichen sind nur an der Kasse zu haben.

Eintrittspreis 50 Pfg. pro Person.

Karten sind in den bekannten Vorverkaufsstellen erhältlich.

Nach 11 Uhr wird für Fahrgelegenheit gesorgt.

Touristen-Verein „Edelweiß" Schwerte

Verein für Jugendpflege / M. d. Westfälischen Wanderbundes / Chorleiter: Arnold Elsner.

Sonntag, den 7. Februar im evgl. Gemeindehaus Hagener Straße

Wohltätigkeits-Mandolinen-Konzert

zu Gunsten notdürftiger Konfirmanden.

Im Interesse der Wohltätigkeit bittet um zahlreichen Besuch

441 **Der Vorstand.**

Eintritt 1.— Mk.

Kassenöffnung 7 Uhr · Anfang 8 Uhr.

Weinrestaurant u. Café „Zum Anker"

Ruf 474

In meinen dekorierten Räumen findet am **Sonntag, den 7. dieses Monats** großes

Doppel-Konzert

statt. 425

Ab Montag täglich Konzert.

Hotel- und Café-Restaurant „Heinrich Jöckel"

Samstag und Sonntag

Große

karnevalist. Konzerte

mit Kappensitzung

unter Mitwk. des heim. Sängers E. Kümper

Kappen und karnevalistische Abzeichen sind im Lokal zu haben. 434

Anfang Samstag 7 Uhr
Anfang Sonntag 5 Uhr

Gut gepflegte Biere und Weine erster Häuser, kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit.

Im „Kaiserhof"

Sonntag ab 5 Uhr

Großes karnevalistisches Konzert

der Hauskapelle in stimmungsvoll dekorierten Räumen.

In kommend. Woche täglich

karnevalistische Konzerte.

Bergmann's Natur-Heilpraxis

Hagen i. W.

Neue Friedrichstraße 17

heilt

Offene Beine, Flechte (auch veraltete) Krätze 2c., **Gicht, Rheuma, Ischias, chronische Stuhlverstopfung, Hämorrhoiden.**

Sprechstunden täglich von 9–6 Uhr — Die Mittel werden auch schriftlich bekannt gegeben.

---

*

Jedem
Corset nach
Maß vielfach überlegen

ist das von Meisterhand entworfene in modernster Technik hergestellte und äusserst haltbar ausgestattete

weltberühmte

S. L. PrimaDonna Corset

Für jede Figur eine passende Form
Persönliche Anprobe ratsam



Prima Donna Corsett

Großes Lager neuester Eingänge bei

S. Käufer, Schwerte (Ruhr)

Hüsingstraße 17/19



Das Urteil der Alten!

Eure Eltern- und Großeltern- Kauften Herde und Oefen nur bei

R. Landmann, Schwerte

— Gegründet im Jahre 1846 —

Zahlungserleichterung

Wir empfehlen unser reichhaltiges Lager in

Konfirmationsgeschenken

Bücher, Kunstmappen
Bibeln, Gesangbücher

Christliche und klassische Vergißmeinnichte

Kunstvolle Leder-, Marmor-, Alabaster-, Holz-Gegenstände

in feinster Ausführung.

Buch- u. Kunsthandlung Carl Braus

Schwerte (Ruhr)

Eichene Schlafzimmer weit unter Preis!

Zimmer Else	voll gesperrt, 1 Spiegelschrank, 200 cm breit, große Waschkommode mit weißem Marmor u. Spiegel, 2 Nachtspinde mit Marmor, 2 Bettstellen mit Matratzen, 2 Stühle, 1 Handtuchhalter . . . . . Sonderpreis Mk.	**780.-**
Zimmer Gerda	Schrank 200 cm, Zusammenstellnng wie oben Sonderpreis Mk.	**825.-**
Zimmer Erika	Schrank, 4türig, 225 cm breit, mit Innenspiegel, Zusammenstellung wie oben . . . Sonderpreis Mk.	**925.-**

Die Preise gelten nur solange Vorrat reicht.

Karl Pfeiffer, Hörde

Hochofenstraße 23 — **Gegründet 1900**

353

Ia. Anthrazitkohlen
Ia. Küchenkohlen
Braunkohlenbriketts
Brennholz (Bd. 50 Pfg.)
vorrätig 5076

E. Homel, Schwerte.

Elektrische Beleuchtungs-körper

Glühlampen

Sämtl. Bedarfsartikel für Stark- u. Schwachstrom und Radio

Ausführung elektrischer Licht- und Kraftanlagen

Reparaturen

Adolf Tondok

Hörderstr. 6.

Kaiser's Brust-Caramellen mit den 3 Tannen

Seit 35 Jahren

bewährt gegen

Husten, Heiserkeit und Katarrh.

7000 notariell begl. Zeugnisse.

Zu haben: Neue Apotheke, Otto Klein, Drogerie; M. Mehlhose, Drog.; Frz. Gessinger; Wilh. Kauke; C. Lethaus; G. Nierhoff; J. Rosenberger, Schwerte. — H. Jehn, Apotheke; W. Engels, Drogerie, Westhofen.

Ia. Eiderfettkäse

9 Pfd. Mk. 6.- franko

Dampfkäsefabrik Rendsburg. 195

Aleuronath Zwieback

Das Beste vom Besten.

Tägl. frisch in der 136

Konditorei Heermann

Schwerter

Automobil-Taxameter-Verkehr

Personen-Beförderung für Nah- u. Fernfahrten Tag- und Nachtbetrieb

Standort: Bahnhof Schwerte Tel. 235.

Voranzeige!

Haaß-Berkow-Truppe

(Voraussichtlich am 4. März)

Bestellungen auf Karten möglichst umgehend in der Saalmann'schen Buchhandlung

424 **Vortrags-Vereinigung.**

Achtung! Sensation!

Im Restaurant zur Glocke am Markt die neueste und beste

tätowierte Dame

täglich bis auf weiteres zu sehen.

Nur kurze Zeit.

Es ladet freundlichst ein

426 **Die Direktion.**

Treff-

Café Astoria

J. Wrede Ruf 244

Täglich

Karnevalistische-Konzerte!

Humor / Stimmung — Kölner Funken

aller Stände

386

Café Kuchheuser

am Gymnasium (Ruf 585) unmittelb. a. Sportplatz

Gemütlicher Aufenthalt.

Tägl.: **Musikalische Unterhaltung**





Ewald Lang

Barmen—R.

Höfenstr. 13 Tel. 3318

Eisenbetonwaschöfen-fabrik. — Abt. 2 Kupferschmiederei

Spezialität:

Kupferne Waschkessel

Bei allen Eisenwarenhandlungen, Schlosser und Klempner zu haben sonst direkt ab Fabrik. 4056

Erste Markenartikel-Firma sucht mehrere

Propaganda-Damen

zum Besuch von Haushaltungen. **Kein Verkauf.**

Bedingung: Redegewandtheit, gute, saubere Kleidung und guter Ruf

Alter: Nicht unt. 25 Jhr.

Schriftl. Angeb. erbeten unt. Nr. 429 an die Exped.

Technikum Lemgo i. Lippe

Höhere techn. Lehranstalt Ingenieur, Techn., Werkmst. Staatskommiss.

Programm frei.

Im „Kaiserhof"

Sonntag ab 5 Uhr

Großes karnevalistisches Konzert

der Hauskapelle in stimmungsvoll dekorierten Räumen.

In kommend. Woche täglich

karnevalistische Konzerte.

Mehr denn je müssen Sie in der heutigen wirtschaftlich schwierigen Zeit besonderen Wert auf lange Tragfähigkeit der Ware legen. Dieses habe ich ganz besonders beim Einkauf von

Konfirmanden-Anzüge

berücksichtigt. Es sind vor allen Dingen nur

hochwertige Qualitäten

zur Anfertigung dieser Anzüge verwandt worden. Haltbare Zutaten, mustergültige Verarbeitung, tadelloser Sitz und eine in allen Preislagen

unerreicht große Auswahl

sind weitere Vorteile, die Ihnen von keiner anderen Seite geboten werden.

·DORTMUND·

Fischer



Niedrige Preislagen:
Konfirmanden-Anzüge
aus soliden blauen Stoffen, mit starken Zutaten, gut verarbeitet
27.50 29.75 33.00 35.00 38.00

Mittlere Preislagen:
Konfirmanden-Anzüge
in modernen 1- und 2reiligen Formen, aus guten blauen Cheviot- und Kammgarnstoffen, in erstkl. Verarbeitung
40.00 42.00 46.00 48.00 53.00

Allerfeinste Qualitäten:
Konfirmanden-Anzüge.
Das Beste vom Besten in Stoffen, Verarbeitung und Ausstattung, guter Maßarbeit gleichwertig
58.00 60.00 64.00 68.00 75.00

Konfirmanden-Ausstattung.
Oberhemden, Kragen, Krawatten, Manschetten, Schillerkragen, Taschentücher, Hosenträger, Hüte und Mützen.

·OSTENHELLWEG·

Das sozialpolitische Programm der neuen Reichsregierung.

Regierungserklärungen sind, abgesehen von ihrer manchmal etwas pythischen Ausdrucksform, immer mit großer Vorsicht aufzunehmen. Denn erstens spielen hier taktische Gesichtspunkte eine bedeutende Rolle, und zu zweit weiß man nicht, was kommt. Immerhin darf man es als einen ersten erfreulichen Anlauf betrachten, wenn die Reichsregierung in sozialpolitischer Hinsicht wenigstens etwas zu tun verspricht. Als die Erfüllung einer besonderen Aufgabe der Sozialpolitik bezeichnet die Reichsregierung die Einbringung eines Arbeiterschutzgesetzes, das die Bestimmungen über Arbeiterschutz einheitlich zusammenfassen soll. Die von den früheren Regierungen wegen der Ratifikation des Washingtoner Abkommens abgegebenen Erklärungen hält sie aufrecht. Auch das zurzeit dem Reichsrat vorliegende Arbeitsgerichtsgesetz soll weiter verfolgt werden. Angesichts der großen Zahl der Erwerbslosen will sie die gesetzliche Regelung der Erwerbslosenfürsorge mit Beschleunigung betreiben. Besondere Aufmerksamkeit würde die Regierung der Kurzarbeiterfrage als dringende Frage des Tages zuwenden und feststellen, ob eine Linderung der Not der Kurzarbeiter möglich sei unter gleichzeitiger Ausschaltung der wirtschaftlichen Nachteile, die von der Kurzarbeiterunterstützung befürchtet würden. Sie hofft bestimmt, daß sich eine solche Lösung finden läßt und dem Reichstag alsbald eine entsprechende Vorlage unterbreitet werden könne.

Vom Wort zur Tat liegt ein oft klippenreicher Weg, und an den Taten wird man erst erkennen, ob die Versprechungen ernst und der Wille zum Handeln zur Schwierigkeitsüberwindung stark genug war. Lange genug wartet insbesondere die Frage der Kurzarbeiterunterstützung ihrer Lösung. Hier wird es wirklich die allerhöchste Zeit.

—oo—

Aus Stadt und Umgebung.

Sonntagsworte.

So gar mancher geht umher in unserem Land, oder liegt im Stuhl oder liegt im Bett und hat ein Leiden; das ihm keiner, auch Gott nicht, abnehmen kann: Da gilt es: Laß dir an meiner Gnade genügen, denn meine Kraft ist in dem Schwachen mächtig. Die Gottessegen haben, das heißt, sich mit Gott eins wissen, mit ihm leben, denken und fühlen; das gibt einen neuen reichen Lebensinhalt. Wenn die Sonne mit ihrem Strahl aufs Bett kommt, siehe, da ist's nicht nur so spät, etwa, da gibt's nicht nur einen hellen Fleck, sondern da steht vor unserm Geistesauge die ganze große Welt der Schöpfung auf und in ihr waltend Gott, dessen Kräfte auch durch meinen Körper gehen, mit dem ich schon durch dieses sein Schaffen und Walten verbunden bin. Und wieder hat der Sonenstrahl mir etwas zu sagen: Du sollst selber sonnig sein, nicht mürrisch und griesgrämig, sondern freundlich mit denen, die dich pflegen und hegen, die um dich sorgen. Das ist die Gottesgnade, daß wir Welt, Leben, Menschen ansehen mit neuen Augen und neuem Sinn. Auch Schmerzen und Leiden! Nimm sie nicht nur als Last, nimm sie als Ehre von Gott, daß er dir zutraut, du wirst sie tragen können. Nach innen ist dein Blick gerichtet, weil die Außenwelt für dich verschlossen ist. Du siehst jetzt dein inneres Leben, die tragenden Kräfte, die hin- und hereilenden Gedanken, die aufkommenden Stimmungen, bald licht, bald dunkel, du siehst, wie dies innere Leben ein eigenes und besonderes Dasein hat; reich und mannigfaltig ist es dir geblieben, obgleich deine Umgebung, die Wand vor dir, das Bett um dich, das Zimmer ringsum, die täglichen Pfleger immer dieselben sind. Vor deinen Blicken zieht das vorüber in neuer Klarheit. Ueber dem allem wird dir's deutlicher, wie das äußere Leben doch vergänglich und scheinbar ist, nur Wert hat für das innere Leben, wie dies aber selbständig ist und frei, und wie es bleibt, auch wenn des Todes Ernst kommt und auch den letzten Rest des Außenlebens wegnimmt.

Kultur-Jubiläen.

6. Februar.

1876. Der Dichter Wilhem Schmidtbonn geboren. Bekannt durch seine rheinischen Novellen und einige Dramen. 1845. Geburtstag von Ernst Eckstein. 1853. Todestag von August Kopisch. Ein Karnevalsfest auf Ischia. — Entdeckung der blauen Grotte auf der Insel Capri. — 1864 Geburtstag von J. H. Mackey. — 7. Februar: 1821 Geburtstag von Charles Dickens.

Schwerte, den 6. Februar 1926.

÷ **Stadtverordnetensitzung.** Zu einer Sitzung im Rathaussaale sind unsere Stadtväter am Freitag, den 12. ds. Mts. eingeladen. Eine umfangreiche Tagesordnung sieht u. a. folgende Punkte vor: Anlage eines Bürgersteiges an der Ostbergerstraße, Straßenbeleuchtung der Damm- und Bergischen-Straße. Erhöhung des Schulgeldes an den höheren Schulen. Errichtung einer Studienratsstelle am Realgymnasium. Hoffentlich nimmt die Sitzung einen glatteren Verlauf als die letzte.

÷ **Hinweis.** Wir weisen unsere Leser auf das in heutiger Ausgabe stehende Inserat der Sparkasse Schwerte hin, betreffs Altbesitz-Ansprüche.

÷ **Kinderspeisung.** Auf Veranlassung des Kreiswohlfahrtsamtes wird seit Anfang dieses Monats 150 unterernährten Kindern unserer Volksschulen für die Dauer von 8 Wochen täglich 1/4 Liter Milch und ein Brötchen in der Frühstückspause verabfolgt.

÷ **Ortsausschuß zur Förderung der Jugendpflege** hatte gestern Abend die Jugendlichen im Stadtbezirk und die Freunde der Jugend in das evangel. Gemeindehaus geladen. Beide Säle waren dicht besetzt. Herr Rektor Henkel aus Berghofen hieß als Kreisjugendpfleger die so zahlreich Erschienenen im Namen des Kreisausschusses Hörde und des Ortsausschusses Schwerte herzlich willkommen und erteilte dem Herrn Lehrer Nolte aus Berghofen das Wort zu seinem Vortrage: Die „Fremdenlegion". An der Hand von Zahlreichen Lichtbildern verbreitete sich der Redner in temperamentvoller Weise zunächst über die Geschichte der Fremdenlegion, die aus mehr als 57 Prozent deutscher Reichsbürger bestehe. Die Fremdenlegion sei eine Ausländertruppe, eine Schar Knechte, deren Arbeit nicht bezahlt werde; es seien Soldaten, denen kein Lohn winke. Es seien unglückliche Heimatlose jeglichen Standes und jedlichen Alters. Der Vortragende beantwortete dann die Frage: Wie gelangt man in die Fremdenlegion? und begleitete dann einen Legionär auf seinem Leidenswege von seiner Heimat über Marseille und Südfrankreich, Oran in Nordamerika nach Algerien. An ergreifenden Bildern wurden die Leiden und Quälereien der meisten Sklaven in der Kaserne, auf dem Exerzierplatz und auf den anstrengendsten Märschen gezeigt. Zum Schluß forderte der Redner die Erziehung zur Heimat und Vaterlandsliebe, damit es bei jedem deutschen Jungen heißen möge: Lieber alles andere, als in die Fremdenlegion. Nach dem mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag führte Herr Rektor Henkel im weiteren Verlauf des Abends das herrliche bayrische Hochland und den Tiroler Maler Franz Defregger in Wort und Bild vor.

÷ **Lehrgänge zur Ausbildung von Wohlfahrtspflegerinnen.** An der Wohlfahrtsschule in Elberfeld (Leiter: Lic. Erfurth) und an dem Sozialen Frauenseminar der Diakonissenanstalt in Kaiserswerth a. Rh. (Leiter: Lic. Werdermann) beginnen im April d. Js. neue Lehrgänge zur Ausbildung von Wohlfahrtspflegerinnen. An beiden Schulen ist mit der Ausbildung für das staatliche Examen auch eine Vorbereitung auf das kirchliche Katechumenen-Examen verbunden. Die Leitung der Schulen ist zu näheren Mitteilungen gern bereit.

÷ **Die Zelttage in Schwerte** beginnen mit dem morgigen Sonntag und dauern bis Dienstag einschließlich. An diesen drei Tagen hält Herr Zeltmissionar Wolk jeden Abend 8 Uhr in der großen evgl. Kirche einen Evangelisations-Vortrag, zu dem jedermann herzlich eingeladen ist. — Sonntag morgen 9.30 Uhr hält Herr Wolk ebenfalls in der großen evangel. Kirche die Festpredigt zum Jahresfest des hiesigen Blaukreuzvereins und nachm. 2,30 Uhr bei der Nachfeier im evangel. Gemeindehaus die Hauptansprache.

÷ **Zum Jahresfest des Blaukreuzvereins** sei noch bemerkt, daß die Nachfeier nicht 3.30 Uhr, sondern 2.30 Uhr nachmittags im Evgl. Gemeindehause beginnt. Jedermann ist herzlich eingeladen.

÷ **Hausammlung für den Verein Kinderheim Cecilienstift in Lippspringe.** Dem Verein Kinderheim Cecilienstift in Lippspringen ist vom Herrn Oberpräsidenten die Erlaubnis erteilt worden, bei allen Einwohnern der Provinz Westfalen im Jahre 1926 wiederum eine Hausammlung abhalten zu dürfen. Mit Rücksicht auf die vollständige Durchführung der dringend notwendigen Umwandlung des Kinderheims in eine allen Anforderungen der Neuzeit entsprechende Kinderheilstätte ist die geldliche Unterstützung durch die Hauskollekte ebenso notwendig, wie die bei der großen Ausbreitung der Tuberkulose unter den Kindern so wichtige Ermäßigung der Kuren.

÷ **Ein früher Besuch.** Am gestrigen Tage brachte die neunjährige Hilde Zarges, Sedanstraße 11, uns einen Maikäfer. Die linden Lüfte der letzten Tage haben den kleinen Schläfer aus dem Traumland geweckt. Wie enttäuscht war er aber, als er nicht ein einziges grünes Blättchen erspähte. So wird er wohl bald seinen Geist aufgeben müssen

÷ **Wohltätigkeitskonzert.** Wie wir bereits mitteilten, veranstalte am morgigen Sonntag der Touristenverein „Edelweiß" im evangel. Gemeindehaus ein Mandolinenkonzert zu Gunsten notdürftiger Konfirmanden. Hoffentlich findet diese edle Sache die Unterstützung weitester Kreise, zumal ein ausgesuchtes, reiches Programm jedem Besucher reichlich auf seine Kosten kommen läßt. — Gleichzeitig weisen wir darauf hin, daß der gen. Verein ebenfalls für die bedürftigen Kommunitanten im Anfang März im Spechtschen Saale ein Wohltätigkeitskonzert veranstalten wird.

÷ **Vortragsvereinigung.** Die von der Vortragsvereinigung gebotenen Veranstaltungen haben leider in diesem Jahre nicht die Teilnahme erfahren, die ihnen eigentlich gebührte. Wie die vorletzte, so hat auch die letzte Veranstaltung am vergangenen Diestage lange nicht die entstandenen Unkosten aufgebracht, sondern erhebliche Zubuße erfordert. Das ist im Interesse der Sache sehr bedauerlich. Für den 4.März ist eine Darbietung durch die bei uns in sehr gutem Andenken stehende Haaß-Berkow-Truppe geplant. Sie kann aber nur dann stattfinden, wenn die Vereinigung die Gewißheit hat, daß ein Besuch zu erwarten ist, durch den auch die erheblichen Unkosten gedeckt werden. Darum werden die Mitglieder und die sonst für beste Kunst interessierte Mitbürger gebeten, sich sobald wie möglich in der Buchhandlung Saatmann zur Teilnahme anzumelden. Die Preise der nummerierten Plätze sind für die Besitzer von Grundkarten auf 2 ℳ und 1,50 ℳ, für Nichtmitglieder auf 3 ℳ und 2 ℳ festgesetzt. Von der Anmeldung wird es abhängen, ob die Veranstaltung stattfinden kann.

÷ **Theaterabend.** Am morgigen Sonntag veranstaltet der Theaterverein „Heiderose", Schwerterheide, unter Leitung des Herrn Dahlbüdding, im Westfälischen Hof einen Theaterabend. Zur Aufführung gelangt „Der Meineidbauer" von Ludwig Anzengruber. Zu diesem hochdramatischen Volksstück stellt der Verein allereste Kräfte, sodaß die Gewähr für eine durchaus einwandfreie Aufführung gegeben ist. Zu seinen früheren Theaterabenden hatte der Verein stets ein volles Haus, und so dürfte sich auch bei der morgigen Aufführung eine stattliche Schar Zuschauer einfinden, die bestimmt auf ihre Kosten kommen werden. Anfang Punkt 5 Uhr.

÷ **Statistik der kathol. Gemeinde.** Im Monat Januar wurden in der hiesigen kathol. Gemeinde 7 Kinder getauft, 4 Paare schlossen den Bund fürs Leben und 7 Gemeindeglieder wurden zur letzten Ruhe geleitet.

÷ **Verkehrseinschränkungen nach Köln Eifeltor Ort.** Infolge des Abrückens der Besatzungstruppen aus Köln sind die Beschränkungen bezüglich der Annahme von Eil- und Frachtgut nach dem Bahnhofe Köln-Eifeltor Ort beseitigt. Nach diesem Bahnhofe können also Eil- und Frachtgutwagenladungen ab sofort und Eil- und Frachtstückgut auch wieder abgefertigt werden.

÷ **Bericht über die Lage des Arbeitsmarktes im Stadt- und Landkreis Hörde. Erneut steigende Erwerbslosigkeit im Stadt- und Landkreis Hörde. Ein Zugang von 3000 Erwerbslosen in einer Woche!!** Gegenüber der Vorwoche hat die Lage des Arbeitsmarktes im Stadt- und Landkreis Hörde eine außerordentliche Verschlechterung erfahren, sodaß sich die Zahlen der Erwerbslosen den Ziffern der ersten Januarwoche wieder angeglichen haben. In der Berichtswoche sind trotz der Arbeitsvermittlung und sonstiger Abgänge über 3000 Erwerbslose mehr zu verzeichnen, als in der Vorwoche. Damit rückt der Arbeitsnachweisbezirk wieder an die erste Stelle der Elendsbezirke des Reiches. In der nächsten Woche ist mit weiteren Betriebseinschränkungen bezw. Stillegungen industrieller Werke im Bezirk selbst zu rechnen. Hinzu kommen die Entlassungen von Arbeitern, die in den umliegenden Bezirken arbeiten und bei Betriebseinschränkungen oder -Stillegungen gewöhnlich in erster Linie als Ortsfremde ihre Arbeit verlieren. Der Zudrang der Erwerbslosen erstreckt sich in erster Linie auf die Metallindustrie und in derselben in besonderem Masse auf die an- und ungelernten Arbeiter, auf die Heizer und Maschinisten. Aber auch der Bergbau wird davon betroffen. Die Vermittlungstätigkeit war an sich rege und zahlenmäßig mit insgesamt 159 Vermittelungen gegen die Vorwoche erheblich gestiegen. Am 1. Februar waren im Stadt- und Landkreis Hörde einschließlich der Notstandsarbeiter vorhanden: Arbeitssuchende: 17 847 (14 738). Unterstützungsempfänger: 13 842 (13 372). Die Unterstützungsempfänger verteilen sich auf die einzelnen Gemeinden wie folgt:

	Erwerbslose:	Frauen:	Kinder:
Hörde-Stadt	3634	1795	2377
Annen	1759	974	1246
Aplerbeck	3346	1738	2692
Barop	1006	501	665
Kirchhörde	1714	895	1456
Wellinghofen	881	469	698
Westhofen	315	155	283
Schwerte	938	383	556

÷ **Wie entsteht ein Schnupfen?** Bei jähem Witterungswechsel klagen viele Menschen über Schnupfen. Die Hauptentstehungsursache des Schnupfens ist die, daß ein kalter Luftzug die Haut erkältet, die Ausdünstung hemmt und die Blutströmung nach den inneren Organen drängt, die in höhere Aufregung geraten und unter dieser Aufregung, wie z. B. die Nieren, in wenigen Minuten mehr der ihnen eigenen Flüssigkeit absondern, als in normalem Zustande während mehrerer Stunden. Solch ein schädlicher Luftstrom kann an kalten Tagen vom Fenster kommen, ohne daß man es im Augenblick gewahr wird. Die warme Luft im Fenster stößt auf kalte Flächen der Fensterscheiben und verliert sogleich einen großen Teil ihrer Wärme; diese abgekühlte Luft ist schwerer als die sie umgebende warme und fällt direkt auf den Kopf und die Schultern der in der Nähe des Fensters

sitzenden Person. Der herabfallende abgekühlte Luftstrom erscheint zwar schwach, kann aber doch stark genug sein, um einen Schnupfen hervorzurufen.

÷ **Wetterbericht der Wetterwarte Essen** vom 5. Februar. Der nordöstliche Hochdruck hat sich weiterhin verstärkt. Sein Kern von über 780 m liegt über dem nordöstlichen Skandinavien. Ueber Mitteleuropa haben sich durch Ansteigen des Luftdrucks die Störungsgebiete verringert, doch fällt der Luftdruck über Irland und Südengland erneut. In Deutschland lagen heute morgen bei meist wolkigem oder nebligem Wetter und schwacher Luftbewegung die Temperaturen zwischen 2 und 8 Gr. — Wetteraussichten bis Sonntag: Veränderlich, bewölkt, nur vereinzelt geringe Niederschläge, Temperatur zunächst wenig geändert, später etwas kälter.

---

1. **Lichtendorf,** 6. Febr. Sitzung des Schulvorstandes des Gesamtschulverbandes Geisecke-Lichtendorf. 1. Abnahme der Schulkassenrechnung 1924. Die Prüfung der Jahresrechnung der Schulverbandskasse ergab keine Erinnerungen und wurde diese wie vorliegend festgesetzt und dem Rendanten Entlastung erteilt. Die bei den einzelnen Abschnitten vorgekommenen Ueberschreitungen wurden (soweit nicht bereits geschehen) nachträglich genehmigt. 2. Gastweise Einschulung. Schulvorstand ist mit der gastweisen Einschulung einer Schülerin von Hengsen nach Geisecke einverstanden unter der Bedingung, wenn sich der Vater zur Zahlung des Gastschulgeldes in der früheren Höhe verpflichtet. 3. Anlegung einer Druckpumpe bei der kath. Schule zu Overberge wird beschlossen. Ein Installateur aus Schwerte wird mit der sofortigen Aufstellung dieser Pumpe beauftragt.

÷ **Holzen,** 6. Febr. Turn- u. Spielverein 07. Am morgigen Sonntag findet im Vereinslokal Mölders die diesjährige Generalversammlung statt. Wegen der Wichtigkeit dieser Versammlung ist das pünktliche Erscheinen eines jeden Mitgliedes Ehrensache!

1. **Westhofen,** 6. Febr. Oertliche Lehrgänge für Jugendpflege. Infolge des lebhaften Interesses seitens der Jugendlichen und ihrer Führer und Freunde sollen diese Lehrgänge weitergeführt werden. Die Lehrgänge finden unter Leitung des Kreisjugendpflegers statt. Zu diesen Lehrgängen werden die der staatl. Jugendpflege angeschlossenen Jugendvereine eingeladen. Es ist folgendes Programm aufgestellt: 1. Aufgaben der Jugendpflege; 2. Die Fremdenlegion; 3. Deutsche Lande in Wort, Bild und Kunst; 3a. Das bayrische Hochland in Wort und Bild; 3b. Defregger, der Maler der Alpen; 4. Naturwissenschaft. Gesundheitspflege. Vorführungen mit Lichtbild. Für Westhofen findet der örtliche Lehrgang am 11. Februar d. Js., abends 7.30 Uhr im Saale des Wirts Fritzenkötter statt. Die Jugendvereine wollen sich lebhaft beteiligen.

1. **Syburg,** 6. Febr. In der letzten Gemeindevertretung wurde unter dem Vorsitz des Amtmanns Arndt folgende Beschlüsse gefaßt: 1. Abnahme der Gemeindekassenrechnung. Der Bericht der Revisionskommission wurde bekanntgegeben. Da wesentliche Erinnerungen nicht zu machen waren, wurde dem Rendanten Entlastung erteilt. Die bei den einzelnen Abschnitten vorgekommenen Ueberschreitungen werden, soweit nicht bereits geschehen, hiermit nachträglich genehmigt. 2. Die Bürgschaft für eine Hauszinssteuer-Hypothek in Höhe von 6000 Mk. wird durch einstimmigen Beschluß übernommen. 3. Der Antrag einer Gesellschaft auf Stundung von rückständigen Gewerbesteuern wird längstens bis zum 10. März d. Js. genehmigt. Ein längerer Ausstand wird abgelehnt, da Vertretung einstimmig der Ansicht ist, daß die Gesellschaft in der Lage ist, bis dahin den Betrag zu zahlen. 4. Friedhofsangelegenheit. Zur Erledigung verschiedener Angelegenheiten wird eine Kommission gewählt, bestehend aus den Herren Meyer und Dieckmann. 5. Getränkesteuer. Auf Grund der Ordnung vom 16. September 1923 wird die Weitererhebung der Getränkesteuer bis zum 31. März 1927 und in bisheriger Höhe beschlossen. 6. Befreiung der Wirte von der Kapitalsteuer. Ein Beschluß konnte in dieser Angelegenheit nicht gefaßt werden. Vertretung wünscht zwecks Stellungnahme, die Vorlage einer Uebersicht über die im Jahre 1925 eingegangenen bezw. veranlagten Getränkesteuer. 7. Ausbau des Weges Schröer-Husen-Westhofen. Auch über diesen Punkt kann eine Beschlußfassung nicht erfolgen und soll in einer der nächsten Sitzungen hierüber weiter beraten werden. Ein Vertreter des aLndesbauamtes Hagen soll hierzu eine Einladung erhalten. 8. Anlage einer Benzin-Pumpanlage. Vertretung lehnt die Anlage auf dem geplanten Platze einstimmig ab.

÷ **Aplerbeck,** 6. Febr. Der Autoüberfall aufgeklärt. Wie bereits gemeldet, wurden die Insassen eines Lieferautos auf dem Westfalendamm vor der Heilanstalt von mehreren jungen Burschen überfallen und der Beifahrer durch Messerstiche lebensgefährlich verletzt. In dieser Angelegenheit wurde durch die Kriminalpolizei der Haupttäter in der Person des Telegraphenarbeiters Kurt Scheunemann, 23 Jahre alt, festgenommen und der Staatsanwaltschaft vorgeführt. Scheunemann ist geständig, dem Beifahrer Wichmann Stiche mit einem Messer beigebracht zu haben, will aber in Notwehr gehandelt haben, nachdem er von Wichmann zunächst einen Schlag ins Gesicht erhalten hatte. Mit Scheunemann wurden noch zwei weitere Personen wegen Beteiligung an der Schlägerei festgenommen.

Aus den Provinzen.

Tod durch Ertrinken.

Deilinghofen, 6. Febr. Die verheiratete Frau Heetfeld im benachbarten Apricke hatte beim Waschen aus einem großen Fasse das Uebergewicht bekommen und war in das mit Seifenlauge gefüllte Faß gestürzt. Die bedauernswerte Frau konnte nur als Leiche geborgen werden.

Ein verbotenes Lotteriespiel.

Beckum, 6. Febr. Der Kaufmann und Mühlenbesitzer Heinrich Hermeyer aus dem benachbarten Liesborn stand unter der Anklage des verbotenen Lotteriespiels und des Betrugs vor dem Schöffengericht in Münster. Neben seinem Mühlenbetrieb unterhielt er noch nach dem sogen. „Schneeballsystem" einen schwunghaften Fahrradhandel. Jeder Lotterieteilnehmer erhielt nach den versandten Empfehlungen für 8 Mark ein Fahrrad. Er bekam zunächst für die 8 Mark 4 Kupons zu je 8 M, die er weiter verkaufen mußte. Die Käufer dieser Kupons erhielten jeder dann wieder 4 neue Kupons zu je 8 Mark, die sie ebenfalls weiter absetzen mußten. Waren diese dann an den Mann gebracht, so erhielt der erste Käufer ein Fahrrad. Der Unternehmer hatte somit 128 Mark für ein Rad erhalten. Diese Art des Lotteriespiels war nach den Entscheidungen des Reichsgerichtes verboten und die Unternehmer sind wegen Betruges zu bestrafen, da schließlich die letzten immerhind die Dummen sind. In diesem Falle wurde der Angeklagte aber freigesprochen, da er unwiderlegt angab, daß ihm auf einem Rechtsanwaltsbüro gesagt worden sei, der erwähnte Handel sei gestattet. Als ihm aber auf seine weiteren Erkundigungen hin vom Amtsgericht in Beckum gesagt wurde, daß dieses „Schneeballsystem" strafbar sei, hat er sofort sämtliche Scheine eingezogen und die Einsätze vergütet. Er hat hiernach einen Schaden von 3000 M erlitten. Das Gericht stellte fest, daß dem Angeklagten die Konsequenzen seiner Handlungsweise nicht vor Augen standen und sprach ihn von der zweifachen Anklage frei. Das Lotteriespiel stammt von einer französischen Firma aus Forbach.

Das Gehalt nicht ausbezahlt.

Calcar, 6. Febr. Da die rückständigen Steuern sehr schlecht eingehen, haben die vereinigten Bürgermeistereien Appeldorn und Calcar ihren Beamten und Lehrern am 1. Februar die Gehälter nicht auszahlen können. Es konnte nicht einmal gesagt werden, wann die erste kleine Anzahlung erfolgen kann.

Bestrafte Taschendiebe.

Münster, 6. Febr. Im Oktober vergangenen Jahres wurde einer Dame auf belebter Straße die Geldtasche aus dem Mantel gestohlen. Der Diebstahl wurde aber beobachtet und gesehen, wie der Taschendieb einem zweiten Mann seine Beute weitergab. Beide Uebeltäter konnten sofort nach der Tat festgenommen werden. Das Amtsgericht verurteilte den ersten Angeklagten, den häufig vorbestraften Carl Meister, zu 8 Monaten, und seinen Komplizen C. Kuckhern zu 6 Monaten Gefängnis. Gegen Meister hatte der Amtsanwalt 1 Jahr Zuchthaus beantragt.

Sturz aus dem Fenster.

Münster, 6. Febr. Ein 19jähriges Mädchen hatte beim Bügeln einen Schwächeanfall und lehnte sich, um frische Luft zu schöpfen, in das geöffnete Fenster. Hierbei verlor sie das Gleichgewicht und stürzte aus dem ersten Stockwerk auf die Steinstufen der Haustreppen. Sie erhielt sofort ärztliche Hilfe, ihre Verletzungen sind merkwürdigerweise nur leichter Natur.

Eine undankbare Bekanntschaft.

Münster, 6. Febr. Geprellt wurde gestern ein Seemann, der auf der Fahrt nach Hamburg hier Aufenthalt nahm. Er machte die Bekanntschaft mehrerer junger Burschen, die von ihm in mehreren Wirtschaften freigehalten wurden und bald herausgefunden hatten, daß er viel Geld bei sich trug. Als er nachmittags weiter fahren wollte, entdeckte er, daß ihm sein ganzes Bargeld im Betrage von mehreren hundert Mark gestohlen hatte. Außerdem war ihm sein Handgepäck abhanden gekommen, nur die Fahrkarte hatten sie ihm gelassen. Da die undankbaren Zechgenossen erkannt sind, werden sie ihrer Bestrafung nicht entgehen.

Empfindliche Strafe.

Hohne bei Lengerich, 6. Febr. Die Arbeiterin Hedwig Brüseke wurde vom Schöffengericht in Münster wegen einer einmaligen unzüchtigen Handlung an ihrem minderjährigen Schwager zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt. Der Staatsanwalt beantragte 1 Jahr 3 Monate Gefängnis, da die Angeklagte bereits häufiger mit dem Strafgesetz in Konflikt geraten ist.

Handel und Verkehr

Von Dortmunder Hafen.

Im Monat Januar 1926 sind im Dortmunder Hafen 133 beladene und 16 leere Schiffe, d. h. insgesamt 149 Schiffe mit 77 932 t Güter angekommen und 57 beladene und 88 leere Schiffe, d. h. insgesamt 145 Schiffe und 50 321 t Güter abgegangen. Der Gesamtgüterumschlag betrug im Monat Januar 1926: 108 253 t (195 548 t). Die Klammer beigefügte Zahl bedeutet die Verkehrszahl für den gleichen Zeitraum des Kalenderjahres 1925.

Börsen und Märkte

Dortmunder Pferdemarkt vom 5. Februar. Auftrieb: 1152 Pferde und 100 Wagen aller Art. Der Handel war mittel. Es kosteten beste Stuten 700 bis 900, erste Arbeitspferde 700—900, zweite Arbeitspferde 300—650, dritte Arbeitspferde 200—300, zweijährige Pferde 300—500, einjährige Pferde 200—400 M. Es wurden 1400 Besucherkarten ausgegeben. Einzelne Tiere wurden über Notiz bezahlt. Der nächste Markt findet am 19. Februar statt.

Turnen, Spiel und Sport.

Houben von neuem geschlagen.
Murchison rächt sich.

Houben einmal Dritter und einmal Vierter.

Newyork, 5. Febr. Im Madison Square Garden fand gestern abend vor etwa 15 000 Zuschauern die angekündigte große Abendvorstellung des Milrose Atletic Clubs statt, an der sich etwa 500 Leichtathleten, darunter auch die an Amerika anwesenden europäischen Sportsleute beteiligten. Die Halle war auf das festlichste dekoriert, die deutsche Flagge war unter den Bannern besonders häufig zu finden. Der deutsche Kurzstreckenläufer Hubert Houben wurde auch hier wiederum sehr lebhaft begrüßt. Houben nahm an zwei Konkurrenzen teil, und zwar zunächst am 40 Yardslauf. Diesmal war die Gegnerschaft ungleich schwieriger als in Boston, denn Murchison kämpfte auf Leben und Tod. In der Tat siegte denn auch Murchison in 4,6 Sekungen vor Miller. Houben, der wiederum schlecht vom Start abgekommen war, wurde Dritter mit etwa 4 Yards Abstand hinter Miller, dichtgefolgt von Hussey den er auf den 4. Platz verweisen konnte. Purze Zeit später wurde der 60 Yardslauf ausgetragen. Nach einem Fehlstart, den Houben verschuldet haben sollte, kam das Rennen zum Ablauf. Der Deutsche konnte sich gegen die Konkurrenz nicht durchsetzen. Wieder blieb Murchison in 6,3 Sekunden vor Miller und Hussey siegreich. Hussey konnte diesmal Houben auf den letzten Platz verweisen.

Houben beglückwünschte seine Bezwinger und sagte, daß er sich freue, gegenüber seinem Anfangsstart in Boston schon Fortschritte gemacht zu haben. Er hoffe, seine Leistungsfähigkeit bei nächster Gelegenheit noch steigern zu können. Die amerikanischen Sachverständigen erklären, daß das Laufen Houbens hinter dem seiner Konkurrenten nicht zurückstehe. Was ihm fehle, sei ein rüstiger Start, der die amerikanischen Leichtathleten ihm überlegen mache.

Bei den gleichen Wettbewerben gewann der Weltrekordmann im Stabhochsprung, der Norweger Charles Hoff, diesen Wettbewerb mit 4,10 Metern.

Turnverein „Einigkeit", Garenfeld (M. d. A. D. T.)

Am Sonntag, den 31. Januar, fanden die Meisterschaftskämpfe in der Schwer-Athletik im ADT. Kreis 3, Ruhr-Mittel-Mark, Bezirk 2, hier im Saale R. Althoff statt. Die Turnvereine, sowie das Publikum der näheren und weiteren Umgebung erwiesen ihr größtes Interesse an der Veranstaltung, so daß der Saal zu Anfang schon überfüllt war. Pünktlich konnte mit der Austragung der Meisterschaftskämpfe im Stemmen, Kugelstoßen und Ringen begonnen werden. Zu den Meisterschaftskämpfen trat eine überaus hohe Zahl von Turnern an. Sehr bemerkbar machte sich vor allen Dingen die große Teilnahme der Jüngeren an den Meisterschaftskämpfen. Zur Verschönerung der

---

Was die Liebe vermag

Roman von Eduard Wagner.

17. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

„Das ist eine Frage, an der wir beide gleich beteiligt sind," entgegnete der junge Mann lächelnd. „Ich habe Sie zwar noch nicht gesehen, aber ich vermute, daß sie, wie ich selbst, ein Gast auf St. Watsons Domäne und eine der gestern abend angekommenen Damen sind. Sie mögen sicher sein, daß man nach uns suchen wird."

„Ich bin kein Gast auf St. Watsons Domäne," unterbrach ihn das Mädchen sanft, „sondern komme von Reynold-Farm, zwei Meilen von hier in entgegengesetzter Richtung. Ich bin Miß Reynold."

Und ich heiße Arthur Rushfield. Sind Sie allein hier, Miß Reynold, oder erwartet Sie eine Gesellschaft von Freunden irgendwo?"

„Ich bin ganz allein. Niemand wird mir zu Hilfe kommen; denn meine Verwandten wissen nicht, wo ich bin. Es ist keine Möglichkeit, hinunterzukommen, Sir Arthur. Wir müssen uns wohl als Gefangene betrachten."

Sie kehrte auf ihren Platz mit einer Ruhe zurück, die ihn überraschte. Ihr liebliches Gesicht mit den dunklen, geistvollen Augen machte einen tiefen Eindruck auf ihn, und er sagte sich, daß er niemals eine solche Schönheit gesehen hatte. Sir Arthur Rushfield hatte noch nie geliebt, und das seltsame Erbeben, das er unter ihren Blicken empfand, war ihm ein vollkommen neues Gefühl, von dem er sich keine Rechenschaft geben konnte.

Er trat an die Balustrade und blickte über sie hinab. Nach langer, aber sorgfältiger Prüfung wandte er sich wieder zu Valerie.

„Die Mauer ist von einem dichten und starken Netz von Efeu überzogen," sagte er. „Einzelne Ranken sind armdick und in der Mauer festgewurzelt. Ich denke, sie können mich ganz gut tragen, wenn ich mich an ihnen hinunterlasse."

Valerie erbleichte.

„Sie dürfen Ihr Leben nicht aufs Spiel setzen," sagte sie. „Vielleicht sieht uns jemand und kommt herbei, um uns aus der Gefangenschaft zu erlösen."

„Ich habe noch niemals hier jemand getroffen. Es vergehen manchmal Wochen, bis jemand in die Nähe der Ruinen kommt," versetzte der junge Mann. „Ich kann mich sehr leicht an dem Efeu hinablassen. In dem Hof liegt eine große Leiter, mittelst welcher es möglich sein wird, auch Sie zu befreien. Vertrauen Sie mir, Miß Reynold. Unser romantisches Abenteuer wird einen guten Abschluß finden, wie ich hoffe."

Er stieg über die Balustrade. Valerie schloß ihre Augen, da sie fürchtete, er möchte den Halt verlieren. Doch bald wurden ihre Zweifel, ihre Angst unerträglich und sie blickte auf. Der junge Mann war verschwunden. Bestürzt sprang sie auf, trat an die Brüstung und blickte in die Tiefe hinab.

Sir Arthur hatte schon beinahe die Mitte erreicht und sicher ließ er sich immer tiefer hinab, bis er endlich einen breiten Vorbau, eine Art Veranda, die sich etwa 10 Fuß über der Erde befand, erreicht hatte. Er trat ein paar Schritte zurück, blickte herauf und schwenkte seinen Hut. Dann verschwand er im Turm. Gleich darauf aber kehrte er mit der Leiter zurück und legte sie an die Mauer.

Valerie stieg von dem Turmdach hinab in die Kammer. Sie kletterte durch das Fenster auf die Leiter und begann niederzusteigen. Glücklich langte sie auf dem Vorbau auf, wo sie der junge Mann lächelnd empfing. Er sah, daß sie sehr bleich war und zitterte.

Ohne ein Wort zu sprechen, legte er ihren Arm in den seinigen und führte sie die paar Stufen hinab in den Säulengang, wo sie sich auf eine Bank niederließ, während er nach einer aus einem Stein fließenden Quelle eilte und ihr etwas Wasser brachte.

Sir Arthur setzte sich auf den Stumpf einer zerbrochenen Säule in ihrer Nähe. Er begann von der Abtei und ihrer Geschichte zu erzählen und Valerie hörte ihm aufmerksam zu.

„Ich muß nun gehen," sagte Sie nach längerer Zeit, plötzlich sich erhebend. „Ich danke Ihnen für meine Befreiung, Sir Arthur."

„Sie vergessen, daß es meine Schuld war, welche die Befreiung notwendig machte," erwiderte der junge Mann. „Miß Reynold, Sie werden mir erlauben, Sie zu begleiten, um so eher, weil ich denselben Weg gehe wie Sie."

Valerie lehnte die angebotene Begleitung nicht ab. Sie verließen die Ruine und gingen langsam im Schatten der Bäume Reynold-Farm zu.

Während dieses Spazierganges, der reichlich eine Stunde dauerte, wurden die jungen Leute vollständig miteinander bekannt. Valerie erfuhr, daß der junge Mann sein eigener Herr war, da Mutter und Vater schon gestorben seien.

Sir Arthur erzählte ihr nicht, wie er es der Wahrheit gemäß hätte tun können, daß er der Erbe einer der ältesteten Familien Englands, der Repräsentant eines reichen, alten Geschleches war. Er hatte vor zwei Jahren die Schule zu Oxford verlassen, war ein Jahr auf dem Festlande gewesen, hatte dann einige Monate im Norden Englands verlebt und sich schließlich nach der Hauptstadt begeben.

Valeries jugendliche Schönheit sprach ihm zu Herzen, und ihre Stimme drang ihm tief in die Seele. Lange vor der Ankunft bei dem alten Farmhaus hatte er sein Herz an sie verloren. Die Liebe war in ihm erwacht, und er neigte sich Valerie zu mit der ganzen leidenschaftlichen Glut seiner Gefühle.

In Erwiderung des ihr geschenkten Vertrauens erzählte ihm Valerie, da sie eine Waise sei und eine Stelle als Gouvernante annehmen wolle. Sie sagte ihm auch, daß die Bewohner von Reynold-Farm sehr entfernte Verwandte von ihr seien. Mehr konnte sie nicht sagen, da sie selbst nicht mehr von ihrer Herkunft wußte.

Als sie des alten Farmhauses ansichtig wurden, blieb Valerie stehen.

„Ich habe kein Recht, Sie zum Eintreten aufzufordern, Sir Arthur," sagte sie offen. „Ich muß mich hier von Ihnen verabschieden."

„Aber Sie werden mir erlauben, vorzusprechen, um mich nach Ihrem Befinden zu erkundigen, Miß Reynold?"

„Ich darf keinen Besuch empfangen und werde bald wieder abreisen. Mit jeder Post erwarte ich einen Brief, welcher mir eine Stelle als Gouvernante irgendwo ankündigt. Unsere Wege trennen sich hier, Sir Arthur. Wir werden uns nie wiedersehen."

Sie verneigte sich höflich, wünschte ihm ein Lebewohl und entfernte sich.

Sir Arthur zog ehrerbietig seinen Hut und sah ihr sehnsüchtig nach, bis sie verschwunden war.

„Ob ich ihn jemals wiedersehen werde," fragte sich das junge Mädchen, als sie unbemerkt ihr Dachkämmerchen erreicht hatte. Sie seufzte tief auf.

Der junge Baronet schritt indessen raschen Schrittes St. Watsons Domäne zu. Er fühlte, daß er durch dieses romantische Abenteuer an einem Wendepunkt seines Lebens angekommen sei.

„Sie ist das schönste Mädchen, das mir je begegnet ist," sprach er begeistert zu sich selbst. „Sie besitzt das würdevolle Benehmen einer Lady und ist dabei ein liebliches, unschuldiges Mädchen. O, ich werde sie wiedersehen. Wenn ich sie nicht im Hause besuchen kann, werde ich sie im Walde treffen. Ich liebe Valerie, und nur sie soll mein Weib werden!"

(Fortsetzung folgt.)

Veranstaltung trug wesentlich der einheimische M.-G.-V. „Niegedacht" bei, der durch ansprechende und treffliche Darbietungen die Pausen des Tages gut zu verschönern wußte. Es traten viele Damen-Riegen am Pferd, Barren zu Freiübungen, Reigen, Volkstänzen etc. an. Auch Herren- und Zöglings-Riegen turnten am Pferd, Barren usw. An Leistungen konnte seitens der Damen-, Zöglings- und Männer-Riegen nicht mehr verlangt werden. Der Allgemeine Deutsche Turnerbund, welcher erst seit sechs Jahren besteht, steht in allem turnerisch Gebotenen mit an der Spitze sämtlicher Turnverbände Deutschlands. Der Turnverein „Einigkeit"-Garenfeld kann auf einen großartigen, mit großem Erfolg gelungenen Werbetag zurückblicken, der im ADT. und im Turnverein „Einigkeit"-Garenfeld reiche Früchte tragen wird.

Gottesdienste am Sonntag, den 7. Februar.

Geisecke. 7.15 Uhr: Stille hl. Messe mit Predigt (Vikar Winter).

Evangelischen Gemeinde.

Große Kirche. 9.30 Uhr: Jahresfest des Blaukreuzvereins Schwerte, Zeltmissionar Wolk; 11 Uhr: Kindergottesdienst.
Kleine Kirche. 10 Uhr: Pf. Wischnath; 5 Uhr: Pfr. Nell.
Evang. Krankenhaus. 9 Uhr: Pfr. Nell.
Geisecke (Schule). 10 Uhr: Pfr. Ruwwe.
Höchsten (Kleinkinderschule): 10 Uhr: Pfr. Kleinemeyer.

Vereine und Versammlungen. Sonntag 2 Uhr: Evgl. Gebetsverein. 2.30 Uhr: Nachversammlung zum Blaukreuz-Jahresfest im Gemeindehaus.

Sonntag, Montag, Dienstag 8 Uhr abends: Evangelisationsvorträge in der großenKirche (Zeltmissionar Woll). Montag 8 Uhr: Kirchenchor. Dienstag 8 Uhr: Gustav-Adolf-Frauenverein in der Jägerstraße. Donnerstag 8 Uhr: Bibelstunde im Gemeindehaus. Freitag 8.15 Uhr: Vorbereitung zum Kindergottesdienst.

Evangel. Verein junger Männer. Sonntag 2 Uhr: Jungschar. 4 Uhr: Jugendabteilung. 8 Uhr: Teilnahme am Vortrag in der großen Kirche. — Mittwoch 8 Uhr: Posaunenchor. Freitag 8 Uhr: Posaunen-Uebungsstunde. Samstag 8.30 Uhr: Bibelbesprechung.

Vereine der Frauenhilfe. Dienstag, 3 Uhr: Frauenhilfe Schwerte-Nord im Gemeindehaus. Dienstag: Frauenhilfe Lichtendorf.

Evangel. Vereine junger Mädchen. a Schwerte: Sonntag 6 Uhr in der Jägerstraße. Dienstag 8 Uhr: Abt. 1 im Gemeindehaus. Mittwoch 7.30 Uhr: Abt. 2 im Gemeindehaus. — b Villigst: Sonntag nachm. 3 Uhr: Vereinsstunde.

Bibelkreis der Schüler höherer Lehranstalten. Mittwoch 5 Uhr: Abt. 2. 5.30 Uhr: Unterhaltung und -Vorlesen. 6.30 Uhr: Abt. 1 Bibelbesprechung.

Mädchenbibelkreis. Mittwoch 6 Uhr: in der Jägerstraße.

Evangel. Stadtmission, Kuhstraße 7.

Sonntag früh 8 Uhr: Blaukreuzgebetstunde. Nachm. 2.30 Uhr: Teilnahme am Blaukreuzfest. Abends 8 Uhr: Teilnahme an der Evangelisation in der großen Kirche. Mittwoch nachm. 3 Uhr: Frauen-Missionsverein. Abends 8.30 Uhr: Gebetstunde. Donnerstag 8 Uhr: Gemischter Chor.

Katholische Gemeinde.

Schwerte. 6 Uhr: Stille hl. Messe (Pfr. Schnurbus). 7.30 Uhr: Frühmesse mit Predigt (Monatskommunion der Männer, des Gesellen- und Beamtenvereins). 8.45 Uhr: Schulmesse mit Predigt (Vikar Schleep). 2.30 Uhr: Rosenkranzbruderschaft; 4.30 Uhr: Andacht für die Männer in der Krankenhauskapelle. Abends 9 Uhr: Eröffnung der Ewigen Anbetung in der Krankenhaus-Kapelle. 10 Uhr: Sakraments-Andacht. 11 Uhr: Armenseelen-Stunde. Montag 5 Uhr früh: Schlußandacht.
Westhofen. 9 Uhr: Hochamt mit Predigt (Vikar Winter).
Holzen. 9.30 Uhr: Hochamt mit Predigt (Pfr. Schnurbus).
Lichtendorf. 7.30 Uhr: Frühmesse mit Predigt, Monatskommunion der Mütter. 10 Uhr: Hochamt mit Predigt. 2.30 Uhr: Andacht, Vikar Inkmann.

Aus den Vereinen.

Jungfrauen-Kongregation. Mittwoch abend 7.30 Uhr: Handarbeitsstunde in der alten Schule.
Kirchenchor. Donnerstag abend 8 Uhr: Gesangstunde.
Elisabeth-Verein. Freitag nachm. 3 Uhr: Arbeitsstunde.
Paramenten-Verein. Freitag, 3 Uhr: Arbeitsstunde in der Handarbeitsschule.
Vincenz-Verein. Freitag abend 8 Uhr: Zusammenkunft im Vereinshause.

Veranstaltungen.

Im „Anker"

ist durch geschickte, stimmungsvolle Dekoration ein wahrer Zaubergarten entstanden. Ueberall winken lauschige Nischen zum Verweilen. Herzliche Weisen klingen durch die Räume. In den kommenden Tagen, von heute ab, wird sich daher ein echter und rechter Karnevalstrubel abspielen.

Rheinischer Karneval

nennt der Wirt Wrede die täglich im Café „Astoria" stattfindenden humoristischen Konzerte. Und er hat mit dieser Bezeichnung ohne Zweifel das Richtige getroffen. Das gemütliche Lokal weist hübschen, stimmungsvollen Schmuck auf, die Hauskapelle spielt mit hinreißendem Schwung heitere Weisen aller Art und ein Ansager sorgt in echt kölnischer Mundart für die nötige Stimmung. Wir verweisen auf die Anzeige in heutiger Nummer.

Große karnevalistische Konzerte

mit Kappensitzung finden heute und morgen im Hotel und Café „Jöckel" statt. Stimmung und Humor ist die Parole des Tages. Eine besondere Note erhalten die Konzerte durch die Mitwirkung unseres heimischen Sängers E. Kümper. Ein Programm ist aufgestellt, das jeden Besucher angenehm überraschen dürfte.

Den Besuchern des „Kaiserhofes"

bietet sich ein wundervolles Bild: Die Räumlichkeiten sind in der gediegensten und geschmackvollsten Weise dekoriert. Jedem wird das Herz höher schlagen, wenn er die Weisen der erstklassigen Hauskapelle hört. So wird sich denn vom morgigen Tage ein Fastnachtsjubel und -trubel abspielen wie in alter Zeit.

Evangel. Gemeindehaus.

Sonntag, 8 Uhr, Wohltätigkeitskonzert des Touristen-Vereins „Edelweiß".

Westfälischer Hof (Quadbeck).

Sonntag, 5 Uhr: Aufführung des Theater-Vereins Heiderose: „Der Meineidbauer".

Eine Attraktion seltener Art ist augenblicklich im Restaurant z. Glocke zu besichtigen. Fern-Ruth am Markt. Die Dame mit der Schuppenhaut zeigt auf ihrem Körper über 100 Gemälde, die von Künstlerhand durch ein besonderes Verfahren unter unsäglichen Schwierigkeiten in die Haut eingeätzt wurden. Unzählige Nadelstiche waren nötig, diese lebendige Gemäldeschau herzurichten. Die Dame ist nur einige Tage zu sehen.

Verantwortl. für Kunst u. Wissen, Theater u. Konzert, Turnen u. Sport: **Theo Schäfers**, Schwerte

Vom Film.

Zur Reichskrone.

„Gauklerblut" betitelt sich ein großer Film, der zurzeit in der „Reichskrone" läuft, berechtigtes Aufsehen erregt und mit Recht starken Beifall findet. Die Poesie des Zirkuslebens, jener fahrenden Leute, die im Wohnwagen von Dorf zu Dorf pilgern, zieht in bunten Bildern am Auge des Beschauers vorüber. Von drei Gestalten wird dieser Film getragen: Von einem vorzüglichen Schauspieler, der einen alten Artisten verkörpert, von einem 5jährigen Kinde und einem Schimpansen. Das Kind spielt wie ein Erwachsener und der Affe zeigt eine Dressur, die so verblüfft, daß man ihn in vielen Momenten für ein denkendes menschliches Wesen hält. Der Film hat außerordentlich starken Beifall gefunden. Auch der Fox-Film „Die Texasreiter" kann gut gefallen. Er versetzt das Publikum durch seine romantische Handlung in helle Begeisterung. Die Romantik aus den Tagen Buffalo Bills lebt wieder auf, ein Roman von rauhen Reitern, scharfen Schützen, kühnen Abenteuern, brennenden Herzen, kurz ein Film, der seine Anziehung nicht verfehlen wird.

Bekanntmachung.

Die Einreichung der Belege über den Steuerabzug vom Arbeitslohn für das Kalenderjahr 1925 hat bis spätestens 15. Februar d. Js. an die zuständigen Finanzämter in nachstehender Weise zu erfolgen:

1. Arbeitgeber, die den Steuerabzug vom Arbeitslohn im allgemeinen Ueberweisungs- und Behördenverfahren vorgenommen haben, haben Lohnsteuer-Ueberweisungslisten nur für diejenigen Arbeitnehmer auszufertigen, die im Kalenderjahr 1925 während der ganzen Dauer der Beschäftigung oder während eines Teiles derselben in einer anderen Gemeinde als in der Beschäftigungsgemeinde einen Wohnsitz oder Aufenthalt hatten.

Als Beschäftigungsgemeinde gilt die Gemeinde derjenigen Betriebsstätte, von der aus im Kalenderjahr 1925 der Arbeitslohn gezahlt worden ist und Steuerabzugsbeträge abzuführen waren. Im Behördenverfahren ist der Sitz der zahlenden Kasse maßgebend.

Die Ueberweisungslisten sind mit einer nach vorgeschriebenem Muster abgegebenen Versicherung, daß die Angaben vollständig und nach bestem Wissen und Gewissen gemacht sind, dem Finanzamt, in dessen Bezirk die Beschäftigungsgemeinde liegt, einzusenden.

Sofern Lohnsteuerüberweisungslisten von einem Arbeitgeber nicht auszuschreiben sind, ist dem zuständigen Finanzamt Fehlanzeige nach vorgeschriebenem Muster zu erstatten.

Vordrucke für Ueberweisungslisten, Versicherungen und Fehlanzeigen werden ab 8. 2. 1926 bei dem unterzeichneten Finanzamt kostenlos abgegeben.

2. Soweit der Steuerabzug vom Arbeitslohn im Kalenderjahr 1925 im Markenverfahren erfolgt ist, ist der Arbeitnehmer verpflichtet, seine Steuerkarte und die verwendeten Einlagebogen an das Finanzamt abzuliefern, in dessen Bezirk er zur Zeit der Ablieferung seinen Wohnsitz hat.

An Stelle des Arbeitnehmers kann der Arbeitgeber die Einsendung oder Uebergabe der Steuerkarten und Einlagebogen übernehmen; in diesem Falle sind die Steuerkarten und Einlagebogen dem für den Arbeitgeber zuständigen Finanzamt zu übersenden.

Hörde, den 4. Februar 1926.

428) **Finanzamt.**

Einladung
zur Sitzung der Stadtverordneten

am Freitag, den 12. Februar 1926, nachm. 5 Uhr, im Rathaussaal hierselbst.

Tagesordnung:
Oeffentliche Sitzung.

1a Bewilligung für große Notstands-Arbeiten.
1b Anlage eines Bürgersteiges an der Ostberger Straße.
2. Durchführung der Wasserhauptleitung von der Wittekind- zur Schillerstraße.
3. Anlage eines Zaunes an den städtischen Notwohnungen in der Bergischen Straße.
4. Verkauf eines städtischen Grundstückes.
5. Aufstellung von Straßenlaternen in der Dammstraße und in der Bergischen Straße.
6. Erhöhung der Vorbelastung einer Hauszinssteuerhypothek.
7. Haushaltspläne der höheren Schulen für 1925.
8. Erhöhung des Schulgeldes an den höheren Lehranstalten.
9. Niederschlagung rückständiger Steuern.
10. Errichtung von Fahrradschuppen an den höheren Schulen.
11. Fahrtauslagen für auswärts wohnende Lehrpersonen der höheren Schulen.
12. Errichtung einer Studienratsstelle am Realgymnasium.
13. Anstellung eines Musik- und Turnlehrers für die höheren Lehranstalten.
14. Aufrückestellen für 2 Studienräte.
15. Bewilligung von Umzugskosten.
16. Vereinigung der Stadtförster- und Flurhüterstelle.
17. Wahl von 6 Mitgliedern und 6 Stellvertretern zum Steuerausschuß beim Finanzamt in Hörde.
18. Beförderung von Polizeibetriebsassistenten zu Polizei-Assistenten.
19. Mitteilungen.

Schwerte, den 5. Februar 1926.

Der Stadtverordneten-Vorsteher:
438) Wilkes.

Wir weisen darauf hin, daß die **Frist zur Geltendmachung von**

Alt-Besitzansprüchen

für Markanleihen des Reiches und für die vom Reiche übernommenen Länderanleihen mit dem **28. Februar d. Js. abläuft.** Anträge werden an unserer Kasse während der Geschäftsstunden entgegengenommen. — Da wir bei Anträgen, die uns an den letzten Tagen des Februar zugehen, keine Gewähr für die rechtzeitige Weitergabe übernehmen können, empfehlen wir, die Ansprüche **baldigst** zu stellen. Hinterlegungsscheine und sonstige Nachweise über den Altbesitz sind mit vorzulegen.

Schwerte, den 5. Februar 1926. (444

Sparkasse zu Schwerte.

Der Wunsch unserer Kundschaft wird erfüllt:

DIE ZWEITE WEISSE WOCHE

beginnt Montag, den 8. Februar, früh 8 Uhr.

Das Höchste an Leistungsfähigkeit

soll in diesen Tagen wiederum gezeigt werden; wir sind aufs Neue gerüstet, den verwöhntesten Ansprüchen an

Hochwertigste Qualitätsware

zu den bekannten B & U Preisen zu genügen.

Weißwaren, Leinenwaren, Leibwäsche, Bettwäsche, Schürzen, Tischzeuge, Stickereien, Spitzen, Handarbeiten, Gardinen usw. sind in überwältigenden Sortimenten ausgelegt.

Kommen Sie rechtzeitig, damit Sie möglichst großen Nutzen von unseren Angeboten haben.

DAMEN-KONFEKTION

Auch während der zweiten „WEISSEN WOCHE" in 5 Serien:

Mäntel für Sommer u. Winter zum Aussuchen 35.- 25.- 15.- 9.- **5.—**

Kostüme für Sommer und Winter zum Aussuchen 35.- 25.- 19.- 15.- **9.—**

Kleider aus Wolle und Seide zum Aussuchen 25.- 19.- 12.50 9.50 **3.50**

Freie Fahrt nach Iserlohn u. zurück! Auch während der „Weissen Woche" bleibt die bekannte Fahrtvergütung, bei Einkäufen von 40.— Mark an, bestehen. Die Fahrtvergütung wird an unseren Kassen bar ausbezahlt.

BASSE & UERPMANN AKT.-GES. ISERLOHN

Statt Karten.

Henny Schotte
Fritz Lewe

Verlobte

Schwerte, den 7. Februar 1926.

Danksagung.

Für die herzliche Teilnahme und Kranzspenden, die mir beim Hinscheiden meines lieben Mannes dargebracht wurden, sowie für die trostreichen Worte des Herrn Pastor Wischnath, den Eisenbahn-Fahrbeamten, allen herzlich. Dank.

Holzen, den 5. Februar 1926.

Frau Ww. Homeier.

437

Sonntag, Montag, Dienstag
spricht der
Evangelist
Wolk-Bethel
von der Zeltmission
in der großen Kirche

— Näheres siehe Lokales. —

Freundliche Einladung
zum
Jahresfest des Blauen Kreuzes.

Sonntag, den 7. Februar 1926, ½10 Uhr:
Festgottesdienst in der großen evgl. Kirche.
Festprediger: Herr Zeltmissionar Wolk.

Nachmittags 2½ Uhr: Nachversammlung im Evgl. Gemeindehause, Hagener Straße, mit Ansprachen von Zeltmissionar Wolk u. a., unter Mitwirkung des Gemischten Chors der Stadtmission und des Posaunenchors.

Die kleinen Zeltliederbüchlein sind mitzubringen.

Eintritt frei! **Eintritt frei!**

Kaufmannsschule der **Handelskammer** zu **Hagen** (Westf.)
Höhere und Mittlere Handelsschule, Handelsschule.
Anmeldungen täglich. Sonntags 11—12 Uhr.
441 Näheres durch **Direktor Dörner.**

Lichtspiele zum alten Rathaus

Nur 2 Tage
Samstag bis Sonntag

Wir bringen Ihnen wieder die nötige Abwechslung in unserer

Fox-Lustspielwoche

7 Lustspiele 13 Akte
Hals- und Beinbruch
2 Akte
Ueber Unter Wasser
2 Akte
Bummy d. Unglücksrabe
2 Akte
Bubi als Held
2 Akte
Dodo als Sportlehrer
2 Akte
Die gestohlenen Bräute
2 Akte
„Er" Harold Lloyd
1 Akt
Der gr. Sensations- u. Abenteuerfilm
Der König von Paris 1. Teil
Kriminalfilm in 6 spannenden Akten.

Statt besonderer Anzeige.

Heute 10 Uhr vormittag verschied im hohen Alter von 86 Jahren nach kurzem Leiden unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Witwe Gottfried Wolters
geb. Lisette Pelzing

Im Namen der Hinterbliebenen:
Familie Eugen Hesse.

Schwerte, Ergste, Dortmund, den 5. Febr. 1926,

Die Berdigung findet Montag, den 8. Febr., nachm. 4 Uhr auf dem evangelischen Friedhof in Witten statt

---

Statt Karten.

Heute morgen 7½ Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden unser innigstgeliebter, guter Vater, Schwiegervater und Großvater

Leeser Weinberg

im 85. Lebensjahre.

Namens der trauernden Hinterbliebenen
Ludwig Weinberg.

Hannover, Schwerte, Göttingen, den 5. Februar 1926.

Die Beerdigung findet Montag, den 8. Februar nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des israel. Friedhofes an der Strangriede, aus statt. 450



Ich bin bekehrt

Einmal ließ ich mich überreden, eine Schuhcreme zu nehmen, die ich nicht kannte; in 3 Wochen sahen meine Schuhe derartig aus, daß ich sie nicht mehr tragen konnte. Seitdem gebrauche ich nur noch das gute, alte, erprobte und bewährte

Erdal

putzt die Schuhe, pflegt das Leder!

Am **Sonntag,** den 7. Februar, nachm. 3 Uhr, findet im Vereinslokal der Ww. **Mölders,** in den Rosen die diesjährige

General-Versammlung

des Turn- und Spielvereins 07 Holzen statt.

Wir richten an alle Mitglieder die dringende Bitte, sich pünktlich zu der Versammlung einzufinden. Zeige ein jeder durch sein Erscheinen, daß er treuer Anhänger des Turnvaters Jahn ist und dazu berufen ist, die Grundsätze der D. T. in die Tat umzusetzen. 433

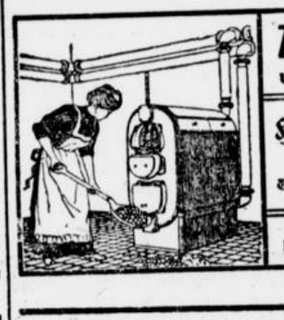
Der Vorstand.



Metallbetten
Stahlmatratzen, Kinderbbetten günst. a. Priv. Kat. 2525 frei.
Eisenmöbelfabr. Suhl (Thür.)

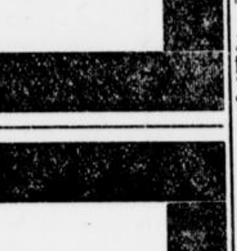
Zur Konfirmation und Kommunion
ist der
Bleyle-Anzug
der beste.
Ernst Müller
Ostenstraße 18.

437



Zentralheizungen u. sanitäre Anlagen
H. Dubois & Sohn
Iserlohn
Telephon 412 / Friedrichstr. 18
Kostenanschläge kostenlos und unverbindlich

Prima
Ringofen-Steine
in jeder Menge abzugeben
Ziegelwerke Joh. Nie
Hörderstraße 62
Fernruf 480



Schutzmarke

Kalk ist nicht Kalk – man verwende bei d. Aufzucht u. Mast nur d. echt. gewürzt. Futterkalk M. Brockmanns „Zwerg-Marke" od. den neuen ungew. „Patent-Nährsalzkalk". Echt nur in Orig.-Pack. Prosp. kostenfr. Erhältl. i. Drogerien, Apotheken und sonstig. einschläg. Geschäften. Wo nicht, durch

410 **M. Brockmann** Chem. Fabr. m. b. H., **Leipz.-Eutr. 133e**

Pastor Felke-Heilweise

Beglaubigter Vertreter Dr. phil. Mayus, 20jährige Praxis. **Operationslose Behandlung** von Frauenleiden, Gallen- und Nierensteinen, Stoffwechselkrankheiten, Lungen- und Knochentuberkulose.

Hagen i. W., Elberfelder Straße 27 I,
Fernruf 2014. — Sprechzeit von 10—12 und von 2—5 Uhr.
Auch Hausbesuche nach auswärts. 423



Pallabona-Puder
reinigt und **entfettet** das Haar auf **trockenem** Wege, macht schöne Frisur, besonders geeignet für **Bubikopf.** Bei Tanz und Sport unentbehrlich. Zu haben in Dosen von Mk. 1.— an in Friseurgeschäften, Parfümerien, Drogerien und Apotheken. Nachahmung weise zurück.

Verpachtung!

Montag, den 15. Februar, vormittags 10 Uhr,

sollen die früheren 3 Bimbergschen Weiden, zusammen etwa 48 Morgen groß, in der Nähe der Ruhrfähre Schoof gelegen, sowie eine Weide in der Nähe des Pumpwerkes Hengsen gelegen, etwa 39 Morgen groß, öffentlich an Ort und Stelle zur Verpachtung ausgeboten werden.

Treffpunkt: 10 Uhr vormittags an der Ruhrfähre Schoof in Drüpplingsen.

Die Pachtbedingungen werden vor dem Beginn der Ausbietung bekanntgegeben. (442

Dortmunder Wasserwerks-Gesellschaft m. b. H.

Vereinsdrucksachen
liefert sauber, schnell und billig
Buchdruckerei C. Braus, Schwerte



Für Karneval

Seiden-Masken alle Farben, ohne Behang . . 75. 65	50 ₰	**Halbmonde** Stück 15	10 ₰	**Papiermützen** runde Form . . 10	5 ₰
Seiden-Masken alle Farben, mit Behang 1.25	95 ₰	**Schellen** Dutzend	15 ₰	**Türkenfeze** Stück	20 ₰
Pierrotmützen aus Filz . . 1.—	45 ₰	**Halsketten** schöne Ausführ. 1.25	95 ₰	**Ansteck-blumen** . 15, 10	5 ₰
Pierrotmützen aus Seide . **2.35** Satin	1.95	**Gold- u. Silberlitzen,** 10 Meter Stück 95	65 ₰	**Ansteck-orden** . 25, 10	5 ₰
Clown-Hüte in versch. Stoffen 1.25	95 ₰	**Gold- u. Silberfranzen** Meter 75	65 ₰	**Pritschen** Stück 20	10 ₰
Bajazzo-Hüte mit Plaufeder . .	1.65	**Glitzerborden** Meter . . . 40	35 ₰	**Nebelhörner** Stück 15	10 ₰
Tirolerhüte Stück 1.85	1.00	**Seiden-Pompons,** groß	25 ₰	**Luftschlangen** 20 Stück	15 ₰
Karn. Zilinder in vielen Farben .	2.25	**Pfauenfedern** Stück	40 ₰	**Confetti** Düte 10	5 ₰
Gold- u. Silbersterne . . 20 15	10 ₰	**Jockeimützen** Stoff . . . Stück	95 ₰	**Nasen** Stück . . . 15, 10	5 ₰
		Papiermützen mit Schild	15 ₰	**Kindermasken** Stück 10	5 ₰
				Papierfächer Stück	15 ₰

Papier-Musik-Rodau-Blasinstrumente 1.50 1.25 **85** ₰

Bunte Papier-Guirlanden Stück 50 **25** ₰ Bunte Papierlaternen Stück 25, 15 **10** ₰ Bockbierplakate

Für Vereine, Gesellschaften u. Gastwirte karn. Kopfbedeckung. u. Abzeichen kommissionsweise

Ehrlich & Co. Iserlohn Markt

Haben Sie schon uns. Spezial schaufenster gesehen?

Hund
zugelaufen
Gegen Erstattung der Unkosten abzuholen. 435
Metzgerei Ortmann

Parfümerie Haarnetze
442 empfiehlt
Willy Grischy
Friseurgeschäft
Bahnhofstraße 8.

Krälzurgan beseitigt schnell, sauber, mild, unschädlich Jucken und fast alle Hautleiden.
1 000 000 fach bewährt!
Packung 1,50 Mark.
Drogerie
Mehlhose, Postplatz.

Stärkewäsche
wird sauber gewaschen und gebügelt. 5398
Frau Stegemann
Büglerin.
Kampstraße 23. I.